

Hallische Zeitung

im G. Schwesfke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



Literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

Nr. 171.

Halle, Sonnabend den 25. Juli

1863.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende Kabinetts-Ordre:

„Aus Ihrem gemeinschaftlichen Bericht vom 30. Mai 1863 habe Ich ersehen, daß ein großer Theil der aus dem 12,000 Thaler-Fonds bisher unterstützten Inhaber des Eisernen Kreuzes gegenwärtig auf Grund des Gesetzes vom 10. März d. J. in den Genuß des Ehrenlobes tritt. Ich will deshalb, Ihrem Vorschlage entsprechend, genehmigen, daß nach Maßgabe der dadurch frei gewordenen Mittel erhöhte Unterstützungen an die den Ehrenlob noch nicht beziehenden Ordens-Inhaber gezahlt werden. Sobald die Höhe dieser Unterstützungen den Betrag von 50 Thlr. jährlich erreicht haben wird, kann nach denselben Grundätzen zur Unterstützung solcher anerkannten Invaliden geschritten werden, welche zwar das Eiserne Kreuz nicht erworben, aber an den Feldzügen bis 1815 als Kombattanten Theil genommen haben. Der betreffende Etatartikel ist zu seiner Zeit der vorstehenden Bestimmung entsprechend abzuändern. Schloß Babelsberg, den 11. Juni 1863. (gez.) Wilhelm. (gez.) v. Bodelschwingh. v. Moon.“

Wie der „R. Zig.“ von hier geschrieben wird, ist gegen den Stadtrath Halle, als Verantwortlichen Redacteur des „Communalblattes“, auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuches wegen Veröffentlichung des bekannten Protokolls Klage erhoben worden.

Der Verleger des „Hausfreundes im Gläker Gebirge“ hat folgende Verwarnung erhalten:

„Die in Gw. Wohlgebornen Verlage befindliche Zeitung „der Hausfreund im Gläker Gebirge“ enthält in Nr. 27 auf Seite 160 unter „König“ einen Artikel, welcher gegen die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, verstößt. Es wird in diesem Artikel behauptet, daß die „Kölnener Blätter“, welche ein in katholisch-priesterlichem Geiste gehaltenes Blatt genannt werden, in Nr. 105 den vertriebenen König Franz II. von Neapel verherrlichen, und in Bezug hierauf die Bemerkung gemacht: „Sei so erbärmlich wie Du wilst, gleich nur den Priestern Recht und diene ihnen — so fannst Du ihres Lobes gewiß sein.“ Es wird mit dieser Bemerkung offenbar hochfährig, den Priesterstand durch Spott herabzusetzen und verächtlich zu machen und mit der Verhöhnung der Priester auch die Kirche selbst zu entehren. Mit Rücksicht auf den vorerwähnten Inhalt dieses Artikels, dem auch die Gesamtschaltung des „Hausfreundes im Gläker Gebirge“ entspricht, wird Ihnen als Verleger dieser Zeitung auf Grund der Verordnung vom 1. Juni d. J. hiermit eine Verwarnung ertheilt. Breslau, den 13. Juli 1863. Königl. Regierung v. Preßburg. v. S. Feinzig.“

Auch der in Posen erscheinende „Diennik“ hat eine Verwarnung erhalten.

Die Verhandlungen zwischen dem Comité für den Bau einer Eisenbahn von Guben nach Posen und einem Consortium englischer Capitalisten sind nach der „B. B. Z.“ nunmehr zum Abschluß gebracht. Die Kosten der Bahn sind dabei auf 9 Millionen Thaler angenommen, und es soll dieses Capital, wie bei der Elbitz-Insterburger Bahn, zur Hälfte in Stamm-Actien, zur Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien aufgebracht werden, welche letztere vorab 5 pCt. Zinsen genießen, event. aber auch an der Dividende Theil nehmen. Die englische Gesellschaft übernimmt zwei Drittel des Grundcapitals mit 6 Millionen Thaler für eigene Rechnung, theils in Stamm-Actien, theils in Stamm-Prioritäts-Actien, das letzte Drittel hat das Comité sich verpflichtet, aus den Kreisen der Interessenten zu beschaffen. In Erfüllung dieser Verpflichtung werden gegenwärtig bereits die Einleitungen zur Eröffnung der Actienzählung getroffen. Die Zusicherung, daß der Staat einer Gesellschaft, sofern sie die gewöhnlichen Bedingungen zu erfüllen vermöge, die Concession für den Bau und Betrieb der Bahn nicht vorzuenthalten werde, ist dem Comité bereits ertheilt. Zu diesen Bedingungen gehört vor Allem der Nachweis der Zeichnung des erforderlichen Capitals. Sobald die Subscriptionen diesen Nachweis ermöglichen, wird demnach mit der förmlichen Constitution der Gesellschaft vorgegangen und das förmliche Concessionsgesuch mit bestimmten Aussichten eingebracht werden.

Der Preussische Volksverein hielt am Montag unter Vorsteh des Hrn. Wagener eine Versammlung zur Lösung der sozialen Frage. Es wurde die bereits in früheren Versammlungen berathene Petition an die Regierung weiter diskutiert. Das Kartenhaus, welches für die Handwerker und Arbeiter aufgebaut wird, ruht bekanntlich auf der Ge-

werbeordnung von 1849, welche durch vielfache Hereinziehung der Staatshilfe aufgebeßert wird. Natürlich wird nie eine preussische Regierung daran denken können, mit dieser Gattung von Communismus Ernst zu machen, doch mögen diese Projekte in einigen Hrn. Wagener nahestehenden Handwerksmeistern immerhin noch diese oder jene angenehme Illusion unterhalten; Hrn. Wagener selbst ist es auch wohl mehr um Propaganda in Urwählerkreisen zu thun, welche auf die ihnen bisher gebotenen Lockspeisen nicht anbeißen wollten. Es wird zur Charakteristik der Petition genügen, ihre Anträge und Vorschläge im Wesentlichen mitzutheilen. Einsetzung eines Landesgewerberaths und von Kreis- oder lokalen Gewerberäthen. Die Erhaltung dieser Institute hänge wesentlich davon ab, daß der Staat die Kosten übernehme. Der Handelsstand sei aus den Gewerberäthen ganz zu entfernen. Die Gewerberäthe dürften keine Organe der Communalbehörden sein. Sie müßten selbstständige, nur vom Landesgewerberathe und dem kgl. Handelsministerium abhängige Collegien bilden. Damit sie nicht Schatteneinrichtungen würden, müßte ihnen die Exekutive innerhalb ihres Respekts, wie jeder künftl. Behörde, verliehen werden. Um jeden Mißbrauch dieser Befugnisse zu vermeiden und der Regierung den nöthigen Einfluß auf den Gewerberath zu sichern, müßte der Vorsteh eines königlichen Beamten übertragen werden. Die Gewerberäthe würden nur dann das Vertrauen der Arbeiter erlangen und diese von den Irwegen zurückführen, die sie jetzt beschreiten, wenn sich die Arbeiter selbst in ihnen vertreten könnten. Eine solche Vertretung sei möglich, ohne daß die Interessen der selbstständigen Gewerbetreibenden — so weit sie von denen der Arbeiter überhaupt getrennt werden können — dadurch beeinträchtigt würden. Den Gewerberäthen, bezüglich den gleichzeitig zu bildenden Gewerberichtern sei auch die Gerichtsbarkeit zu übertragen, in so weit es sich um die im §. 137 der Gewerbeordnung vom 17. Jan. 1845 bezeichneten Streitigkeiten handelt. Besonders wichtig sei, durch Erweiterung der Bankinstitute den Kredit der Handwerker von staatswegen so zu begünstigen, wie sich die Großindustrie und der Handel dessen erfreuen. Den Arbeitern gegenüber wird der Regierung empfohlen, Normen aufzustellen und Mittel flüssig zu machen, um ihnen bei dem Bestreben, Selbstunternehmer zu werden, nach Möglichkeit behülflich sein zu können. Endlich wird empfohlen die Einrichtung einer Centralstelle für eine permanente Ausstellung von Schaumustern. — In dieser seltsamen Weise hat Hr. Wagener die Ideen der Herren Bassalle und Panse zu verschmelzen gewußt. Auf lebhafteste Opposition stieß jedoch bei den anwesenden Jüngsten der Antrag, auch den Gesellen und Arbeitern eine Vertretung zuzugestehen, und es wurde, um die Sache nur überhaupt zusammenzuhalten, der sonderbare Beschluß gefaßt, „auch die abweichenden Ansichten in die Petition aufzunehmen“ — worauf dieselbe dann zur Annahme gelangte. Auf die Bemerkung eines Herrn, daß es mit dem jetzigen Abgeordnetenhaufe wohl nicht möglich sein werde, einen solchen Gewerberath gesetzlich zu Stande zu bringen, erklärte ein Anderer, daß es dazu weder der Abgeordneten, noch eines Gesetzes bedürfe, da dies eine reine Verwaltungsangelegenheit sei, die lediglich in der Kompetenz der königl. Staatsregierung liege. Ein darauf folgender Redner wies das Recht der Regierung dazu aus der Verfassung nach. (Die Herren vergessen, daß wenn wirklich ein solcher Landesgewerberath im Wege der Verwaltung in's Leben gerufen würde — was wir noch sehr bezweifeln —, er auf demselben Wege später einfach aus der Welt geschafft werden könnte.) — Als „Galt“ trat der Lactirer Eichler auf. Er ließ sich ein Urtheil darüber ausstellen, daß er nicht „reaktionär“ sei, die Versammlung ließ ihn aber seinen Vortrag nicht beenden.

Königsberg, d. 22. Juli. Die Nachricht, daß das General-Concil der hiesigen Universität dem Professor Möller ein Vertrauensvotum gegeben habe, ist in dieser Fassung unrichtig und nur geeignet, diese Angelegenheit in ein schiefes Licht zu stellen. Vielmehr hat das

General-Concil in gleicher Weise, wie früher schon die medicinische Facultät, einstimmig die Verwendung des Universitäts-Curators für Erhaltung des Professors Möller nachgelobt und hierbei dessen ausgezeichnete Lehrgabe und seine Bedeutung für die hiesige Universität in warmer, aber völlig wahrheitsgemäßer Schilderung hervorgehoben. Den nächsten Anlaß hierzu hat ein Gesuch der hiesigen Studenten der Medicin gegeben, welche den academischen Senat um seine Fürsprache für die Erhaltung ihres verehrten Lehrers gebeten hatten. Hieraus erhellt, daß eine politische Parteidemonstration diesem Schritte ganz fern gelegen hat, da die wissenschaftliche Bedeutung Möllers hier allgemein anerkannt ist. So hat auch der hiesige Verein für wissenschaftliche Heilkunde in einem an den Professor Möller gerichteten Schreiben seine Hochachtung vor den wissenschaftlichen Verdiensten desselben ausgesprochen. (B. A. B.)

Karlsruhe, d. 21. Juli. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erstattete die Commission Bericht über die Motion Häusser's auf Vorlage eines die Verantwortlichkeit der Minister regelnden Gesetzes. Die Commission erklärte sich im Allgemeinen mit den in den Motiven entwickelten Grundsätzen einverstanden. Nach dem Antrage des Motionstellers soll der Gesetzentwurf enthalten: 1) daß außer den Ministern und Mitgliedern der obersten Staatsbehörde auch andere Staatsbeamte, wenn sie in einem besonderen Falle selbstständig und ohne Unterordnung unter eine höhere Behörde gehandelt, die Verfassung oder verfassungsmäßige Rechte verletzt haben, der ständischen Anklage unterworfen werden; 2) daß jede Verletzung der Verfassung durch Thun oder Unterlassen, aus Vorsatz oder Verschulden, Vollenbung wie Veruch, selbst böser Rath der Anklage unterliege, möge die Verletzung nur einzelne Punkte oder den ganzen Organismus der Verfassung berühren; 3) daß jeder der beiden Kammern einzeln das Recht der Anklage zustehe; 4) daß ein Staatsgerichtshof über That und Rechtsfrage entscheide, der durch Ernennung des Großherzogs, durch Wahl der beiden Kammern, durch Eintritt ständiger Richter des höchsten Gerichtshofes in je gleicher Zahl gebildet werde; 5) daß bei Bestimmung der Strafart nicht gerade die Härte, aber volle Gerechtigkeit den Gesetzgeber leite und endlich eine Begnadigung nicht Platz greife. Die Commission schlug vor, der von der Motion beantragten Adresse beizutreten und für die künftige Session um einen Gesetzentwurf zu bitten, welcher im Anschlusse an den §. 67 der Verfassung die Fälle der ständischen Anklage, die Grade der Abndung, die urtheilende Behörde und die Procedur bestimme. Dieser Antrag wurde einstimmig von dem Hause angenommen.

Frankreich.

Paris, d. 22. Juli. Die russische Antwort auf die französische Note vom 17. Juni wird heute vom „Moniteur“ im Wortlaute mitgetheilt. Im Besitze des Textes der nach London gerichteten Note ist das amtliche Blatt nicht; es verspricht, morgen eine Uebersetzung davon aus den englischen Zeitungen zu bringen. Man wird finden, daß beide Noten im Inhalt fast genau übereinstimmen und nur in der Stylisirung von einander abweichen. Nur zwei Absätze, in denen vom Wiener Congreß die Rede ist, sind ganz wörtlich gleichlautend; doch wie Baron Brunnow einen besondern Absatz (über Lord Castlereagh), der in der Pariser Antwort fehlt, zu lesen bekommen hat, so ist auch Baron Budberg mit einem besondern Absatz bedacht worden. Es ist darin geradezu gesagt, daß der Heerd des polnischen Aufstandes Paris sei. Die „France“ sagt bereits, daß die russische Antwort „in dieser Fassung unannehmbar“ sei und sicherlich von keinem der drei Höfe angenommen werden würde. „Wir haben uns stark verrecknet“, geschieht das Laqueronnière'sche Blatt, „wir erwarteten in Petersburg mehr Verschönllichkeit, mehr Billigkeit, weiteren Gesichtskreis zu finden; wir haben uns getäuscht.“ Selbstsam, meint die „France“, sei es doch, daß dieser Bescheid von einem Manne komme, der doch das Königreich Italien anerkannt habe, wo die revolutionären Elemente nicht minder thätig gewesen seien, wie es jetzt von Polen behauptet werde. Die Behauptung, der polnische Aufstand sei durch Revolutionäre von außen angezettelt worden, sei nicht richtig. Revolutionäre gebe es überall, aber mächtig würden sie nur durch die Verzweiflung der Völker. Man befriedige die Völker mit weissen Concessionen, und die Revolution habe keine Macht mehr über sie. Uebrigens sieht die „France“ den Frieden Europa's noch keineswegs durch die russischen Noten gefährdet, sie vertraut der Eintracht der drei Großmächte und der Rückkehr des Petersburger Cabinets zu einer richtigern, verständlicheren Auffassung der polnischen Frage. — Die (vorgestern mitgetheilte) Madrider Depesche, welche aus Malaga den Zusammenstoß und Untergang zweier Fregaten englischer und französischer Flagge meldete, wird von der „France“ als falsch bezeichnet.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 23. Juli. Die zweite Kammer verwarf heute die bindende Kraft der fixen Etats für die Gesandtschaften und bewilligte mit 31 gegen 14 Stimmen statt der geforderten 60,000 Gulden für Gesandtschaften nur 30,000.

Karlsruhe, d. 23. Juli. Die Landtagsession wurde heute durch den Großherzog in Person geschlossen. Die Thronrede zählt die im Sinne des Selbstgovernment gehaltenen Reformen auf, denen die Arbeit des Landtags gewidmet, und sagt: „Das feste Streben meiner Regierung wird es bleiben, diese Entwicklung zu fördern, und ohne Eifersucht auf eine freie Selbstverwaltung meines Volkes erleide ich den Segen des Himmels für das Gedeihen seiner Thätigkeit.“ Der Schluß lautet: „Wie nur ausdauernde Arbeit an das Ziel führen konnte, an welchem wir heute mit den Fragen der inneren Gesetzgebung stehen, so lassen Sie uns aus dieser Erfahrung für die noch unerfüllten Hoffnun-

gen des Gesamtvaterlandes die tröstliche Zuversicht schöpfen, daß Hingebung, Ausdauer und unverzagter Muth auch für das große Werk der Einigung den Sieg erringen werden. Stehen wir treu zu dieser Ueberzeugung!“

Flensburg, d. 22. Juli. Der königliche Commissarius hat den zurückgebliebenen Abgeordneten angezeigt, daß für die ausgetretenen die Stellvertreter zum 30. d. einberufen worden sind; man glaubt indessen nicht, daß die Ständeversammlung noch beschlußfähig werden wird.

Wien, d. 23. Juli. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses beantwortete der Graf Rechberg die Interpellation des Grafen Tinti, betreffend die Genugthuung, welche Desterreich für die von russischen Truppen verübten Grenzverletzungen erhalten habe, dahin: Die russische Regierung habe wiederholt ihr Bedauern über das Borgesallene ausgedrückt, den am 13. Februar bei Ulanow durch den russischen Capitän Krivokonko aretirten Flüchtlings in Freiheit gesetzt, die bei den vom Interpellanten erwähnten Vorfällen Beschädigten entschädigt und die Schuldigen bestraft. Grenzverletzungen seien seither nicht vorgekommen. Somit sei alles geschehen, was nach dem Völkerrecht von Rußland verlangt werden könnte. Ferner wurden die Interpellationen 1) des Grafen Adam Potocki und Genossen über die Vorfälle in Krakau am 14. d. und über die Weigerung des dortigen Telegraphenamtes, eine darauf bezügliche Depesche zu befördern, 2) des Grafen Eugen Rinsky und Genossen um Mittheilung der Gründe, welche die zahlreichen Internirungen veranlassen, und des Wortlautes der diesfalls etwa bestehenden internationalen Verträge oder sonstigen Vereinbarungen — von Recteur dahin beantwortet: Die Militärmannschaften in Krakau, welche geschossen, nachdem sie durch Steinwürfe angegriffen, hätten vorschriftsmäßig gehandelt, desgleichen das Telegraphenamte. Die angeordneten Internirungen seien ebenföhr von dem internationalen Rechte wie von der Nothwendigkeit und der Humanität geboten gewesen. Das Gesetz zum Schutze der persönlichen Freiheit könne anerkannte völkerrechtliche Grundsätze nicht alteriren. — Mühlfeld's Anträge, die Juden zum Notariat zuzulassen und auf Einsetzung eines Finanzausschusses werden ohne Discussion angenommen. Die Polen beteiligten sich bei den vorkommenden Abstimmungen und Wahlen.

Petersburg, d. 22. Juli. Das „Journal de St. Pétersbourg“ veröffentlicht die drei Antwortnoten des Fürsten Gortschakoff vom 1. (13.) d. M.

Czernowitz in der Bukowina, d. 23. Juli. In der Nacht versuchten Insurgenten aus der Moldau bei russisch-Nowo-Selitsa über den Pruth nach Bessarabien zu gehen, zogen sich aber vor den russischen Grenzmannschaften, die ihnen den Weg verlegten, wieder zurück. Die russischen Zollbeamten mit der Zollamtskasse und viele russische Familien haben sich auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Lemberg, d. 23. Juli. Gestern Abend ist der Anführer der Insurgenten Wyszocki hier verhaftet worden.

Triest, d. 23. Juli. Mit der Levantepost eingetroffene Berichte aus Athen vom 17. d. melden, daß daselbst vollkommene Ruhe herrsche. Die Nationalversammlung hat den königlichen Palast, die dazu gehörigen Ställe und die Apotheke, vorbehaltlich von dritten Personen zu erhebender Entschädigungsansprüche, für Staatseigenthum erklärt. — Aus Tiflis ist die Nachricht eingegangen, der Großfürst Michail habe den General Peli mit einer geheimen Sendung nach Griechenland betraut.

London, d. 23. Juli. Der Postdampfer „North American“ hat New-Yorker Nachrichten bis zum 13. d. in Londonderry abgegeben. Lee, mit dem sich Beauregard, der frühere Commandant von Charleston, vereinigt hat, sieht mit 40,000 Mann in einer festen Stellung bei Hagerstown, auf dem linken Ufer des Potomac. Die beiden einander gegenüberstehenden Armeen von Lee und Meade rüsten sich zu einer Schlacht. Die in Gefangenschaft gerathene Besatzung von Vicksburg beträgt 27,000 Mann. — Der „New-York-Herald“ versichert, daß die Frage, ob Frieden zu schließen, in dem Cabinet in Washington discutirt werde und daß ein Vorschlag Seward's eine Ministerkrisis herbeigeführt habe. Der Vorschlag gehe dahin, daß der Präsident eine Amnestie für den Süden erlasse, die Proclamation, betreffend die Emancipation der Sklaven, zurücknehme, die ausgesprochenen Concessionen widerrufe und dem Eigenthum und den Rechten der Südstaatler, mit alleiniger Ausnahme der Häupter, Schutz verleihe. Bates, der Solicitor-General, und Blair, der General-Postmeister, seien für den Vorschlag mit gewissen Modificationen; Stanton, Kriegsminister, Chase, Finanzminister, Welles, Marineminister, seien dagegen; Lincoln habe noch keine Ansicht ausgesprochen. Der „Herald“ versichert ferner, daß der Vice-Präsident der Confederirten Stephens eine Botschaft des Präsidenten Davis habe überbringen sollen mit dem Vorschlage, daß künftig zwei getrennte Regierungen für den Norden und für den Süden unter Einem Präsidenten bestehen sollten. — In New-York ist es über die Aushebung zu ersten Unruhen gekommen.

In einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ heißt es: Die Stellungen Lee's und Meade's sind unverändert. Beide haben Verstärkungen erhalten und beabsichtigen dem Untheime nach wiederum eine Schlacht zu liefern. Lee wird seine Bewundeten und die Bunte, aber keine Truppen über den Potomac zurückschicken. Sein Rückzug ward in sehr guter Ordnung bewerkstelligt und die Artillerie erlitt so gut wie gar keine Verluste. Südlichen Blättern zufolge nahm er 4000 Mann gefangen und seine Rückzugslinie ist nicht bedroht. Der Tod des Generals Kilpatrick scheint sich nicht zu befürchten. New-Orleans ist durch die Generale Taylor und Jackson ernstlich bedroht. Südlichen Blättern zufolge hat ersterer in der Umgebung der Stadt 7000 Unionisten gefangen genommen.

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 23. Juli 1863.

Fonds-Cours.			Eisenbahn-Actien.			Brief-Geld.			Ausländische Eisenbahn-Stammactien.		
Art.	3f.	6f.	Art.	3f.	6f.	Art.	3f.	6f.	Art.	3f.	6f.
Breu. Freiw. Anleihe	102	106 1/2	Stamm = Act.	1862.	92	Berlin = Anhalter	101	—	Amsterd. = Rotterd.	6	106 1/2
Staats = Anl. von 1850	106 1/2	106 3/4	Aachen-Düsseldorf	37 1/2	91	Berlin = Hamburger	4	99 1/4	Ludwigsh. = Rheinh.	9	143 1/2
do. 1854, 1855, 1857	102	101 1/2	Baden-Maxbacher	—	34 1/2	do. II. Emiffion	4	—	Mainz = Ludwigsh.	—	127 1/2
do. von 1859	102	101 1/2	Bergsch. = Märkische	6 1/2	108 1/4	Berlin = Potsdam = Magd.	4	98 1/4	Lit. A. u. C.	7 1/2	120 1/2
do. von 1856	102	101 1/2	Lit. A. u. C.	6 1/2	108 1/4	do. Lit. B.	4	99 1/4	Niedenburger	2 1/2	70 1/2
do. von 1850 u. 1852	99	98 1/2	Berlin = Anhalter	6 1/2	151	do. Lit. C.	4	96 1/4	Rdb. (Fr. = Wstf.)	—	63 1/4
do. von 1853	99	98 1/2	Berlin = Hamburger	—	122 1/4	Berlin = Selttiner	4 1/2	100 1/4	Deferr. fr. Staatsb.	5	117
do. von 1862	98 1/4	98 1/4	Berlin = Potsdam	14	182 1/4	do. II. Serie	4	96 1/4	Deferr. sächs. Staatsb.	—	—
Staats = Schuldscheine	3 1/2	90 3/4	Magdeburger	7 1/2	134 1/2	do. III. Serie	4	95 1/4	Bahn Lomb.	8 1/2	147
Prämien = Anleihe von 1855 à 100	3 1/2	130 1/2	Berlin = Selttiner	—	—	do. vom Staat gar.	4 1/2	101 1/4	Russische Eisenb.	—	112 1/2
Kur = u. Neumärkische	3 1/2	—	Breslau = Schweidnitz = Freiburger	8	135	Breslau = Schweidnitz	—	100 1/4	Weißb. (Böhm.)	5	72 1/2
Schuldschreibungen	3 1/2	—	Brieg = Rette	4 1/2	93 1/4	Breslau = Schweidnitz	4 1/2	100 1/4	Ausländische Prioritäts = Actien.	—	—
Oberr. Reichsb. = Oblig.	4 1/2	100 1/4	Cöln = Mindener	12 1/2	98 1/4	Cöln = Grefelder	4 1/2	100	Belg. Oblig. 3. de l'Etat	4	—
Berl. Stadt = Oblig.	4 1/2	103	Magdeburg = Leipz.	25 1/2	289 1/2	Cöln = Mindener	4 1/2	100 1/4	do. Samb. u. Meufe	4	—
do. do.	4 1/2	90 1/2	Magdeburg = Weitz.	17	—	do. II. Emiffion	5	104	Deferr. franz. Staatsb.	3	276
Schuldbriefe der Berl. Kaufmannschaft	5	104 1/4	Magdeburg = Wittenb.	13	66 1/2	do. III. Emiffion	4 1/2	94 1/2	Deferr. fr. Städt. (Komb.)	3	263 1/2
			Münster = Hammer	4	98 1/2	do. do.	4 1/2	100 1/4	Moskau = Wjfan	5	88
			Niedereschl. = Märk.	—	67	do. IV. Emiffion	4	93 1/4	Inländische Fonds.	—	—
			Niedereschl. Liv. A.	—	66	Magdeburg = Halberst.	4 1/2	100 1/4	Kass. = Vereins = Pf. = Act.	4	118
			u. C.	10 1/2	159 1/2	Magdeburg = Wittenb.	4 1/2	101	Danziger Privatbank	4	101 1/2
			Derschl. Lit. B.	10 1/2	142	Niedereschl. = Märkische	4 1/2	98 1/4	Königsb. Privatbank	4	102
			Dreßeln = Larnow.	2 1/2	66	do. Conv.	4	98 1/4	Magdeburger do.	4	91 1/4
			Wittenb. =	6	100 1/4	do. do. III. Serie	4	97 1/4	Polener do.	4	95 1/4
			do. (Stamm) = Pr.	—	—	do. do. IV. Serie	4 1/2	101	Berl. Hand. = Gesellschaft	4	107 1/4
			Wittenb. =	4	28	Ried. = Weitzb. Lit. C.	5	101 1/4	Disc. Commandit = Anst.	4	100
			Wittenb. =	—	—	Obereschl. Lit. A.	4	88	Schlef. Bank = Berlin	4	102 1/2
			Wittenb. =	4 1/2	98	do. Lit. B.	3 1/2	98	Bommerische Bitterb.	4	94 1/4
			Wittenb. =	6 3/4	106 1/2	do. Lit. C.	4	98	Preuß. Hypoth. = Berl.	4	109 1/2
			Wittenb. =	7 1/2	127 1/2	do. Lit. D.	4	98	do. do. Terrist.	4 1/2	102
			Wittenb. =	1 1/2	66 1/2	do. Lit. E.	3 1/2	84 1/4	Industrie = Actien.	—	—
			Wittenb. =	4 1/2	94 1/4	Pr. Wstf. (St. = Dohw.)	4 1/2	101 1/4	Hoerber Gütenweil.	5	103 1/2
			Wittenb. =	5	99 1/2	Pr. Wstf. III. Serie	5	—	Miner.	5	32 1/2
			Wittenb. =	—	—	Rheinische III. Serie	5	—	Fabrik v. Eisenbahnbed.	5	104 1/2
			Wittenb. =	—	—	do. vom Staat gar.	3 1/2	—	Defauer Kont. Gas	5	140 1/2
			Wittenb. =	—	—	do. III. Emiffion	—	—	Ausländische Fonds.	—	—
			Wittenb. =	—	—	von 1858 und 1860	4 1/2	100 1/4	Braunschweiger Bank	4	76 1/4
			Wittenb. =	—	—	do. do. von 1862	4 1/2	100 1/4	Bremer Bank	4	106
			Wittenb. =	—	—	do. v. Staat garantirt	4 1/2	101 1/4	Coburger Creditbank	4	96
			Wittenb. =	—	—	Rhein = Rabe v. St. gar.	4 1/2	100 1/4	Darmstädter Bank	4	94 1/4
			Wittenb. =	—	—	do. do. II. Emiffion	4 1/2	100 1/4	Defauer Credit	4	5
			Wittenb. =	—	—	Rudrort = Grefelder = Kr.	4 1/2	—	do. Landesbank	4	33
			Wittenb. =	—	—	Glabbacher	4 1/2	—	Genfer Creditbank	4	57 1/4
			Wittenb. =	—	—	do. II. Serie	4	—	Gerar Bank	4	100
			Wittenb. =	—	—	do. III. Serie	4 1/2	100 1/4	Gotthar Privatbank	4	93
			Wittenb. =	—	—	Stargard = Posen	4 1/2	—	Hannoversche Bank	4	99
			Wittenb. =	—	—	do. II. Emiffion	4 1/2	—	Leipziger Creditbank	4	85
			Wittenb. =	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—	Luzemburger Bank	4	108 1/2
			Wittenb. =	—	—	Lehringer conv.	4	99 1/2	Mechinger Creditbank	4	97 1/4
			Wittenb. =	—	—	do. II. Serie	4 1/2	102	Norddeutsche Bank	4	104 1/2
			Wittenb. =	—	—	do. III. Serie conv.	4 1/2	99 1/4	Deferr. Reichs = Credit	5	84 1/2
			Wittenb. =	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	101 1/4	Lehringer Bank	4	68 1/4
			Wittenb. =	—	—	Witb. (Cofel = Dberg.)	4	—	Westfälische Bank	4	90 1/4
			Wittenb. =	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	97 1/4	Deferr. Metall.	5	68 1/2
			Wittenb. =	—	—				do. National = Anl.	5	78 1/4
			Wittenb. =	—	—				do. Präm. = Anleihe	4	87 1/2

*) über à Stück 5 # 15 1/2 4 2. **) über à Stück 6 # 14 1/2 7 2. Deferr. Franz. Staatsbank 116 1/4 à 115 1/4 à 116 1/2 gem. Genfer Creditbank 57 1/4 à 58 gem. Deferr. Credit 84 à 83 1/4 à 84 gem. Deferr. neueste Koote 89 à 88 1/4 à 89 gem.

Das Geschäft blieb heute gering, die Haltung matt, die Course wurden herabgesetzt; befest waren österreichische Credit = Actien, welche in großen Posten gehandelt wurden, ferner Koote, Lombarden und Franzosen; preussische Fonds waren schwach befest, Wechsel in mäßigem Verkehr. Bank = Actien. Hofstädter [3f. 4 pSt.]. — Hamburger Vereinsbank [4] 103 1/4 B. Darmstädter Zettelbank [4] 102 1/4 B. Norddeutsche Landesbank [4] 36 1/4 B. — Gold und Papiergeld: Deferr. Währung (Banknoten) 80 1/2 B. — Napoleonsd'or 5 11 B. — Sovereigns 6 2 1/2 B.

Leipziger Börse vom 23. Juli. Staatspapiere v. 1830 von 1000 u. 500 # à 3 1/2 % gel., von 1855 von 100 # à 3 % 92 1/4 gel., von 1847 von 500 # à 4 % 102 1/2 gel., v. 1858 von 100 # à 4 % 102 1/2 gel., v. 1855 v. 500 # à 4 % 102 1/2 gel., v. 1858 v. 100 # à 4 % 102 1/2 gel. Actien der ehem. schlef. Eisenb. Co. à 100 # à 4 % 103 1/4 gel. Königl. sächs. Landren = Actien v. 1000 u. 500 # à 3 1/2 % 96 1/4 gel. Landes = Cult. = Act. v. 500 # à 3 1/2 % 98 gel., do. v. 500 # à 3 1/2 % 98 gel., do. von 500 # à 4 % 102 1/2 gel. Schlef. erbl. Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 # à 3 1/2 % 98 gel., do. von 500 # à 4 % 102 1/2 gel. Schlef. kaufm. Pfandbriefe v. 100, 50, 20, 10 # à 3 1/2 % 98 gel., do. v. 1000, 500, 100, 50 # à 3 1/2 % 97 gel., do. v. 1000 # à 4 % 102 1/2 gel., do. v. 1000 # à 4 % 102 1/2 gel., do. v. 1000 # à 4 % 99 1/2 angeb. Königl. Preuss. Staats = Credit = Actien v. 1000 und 500 # à 3 % 97 gel. K. R. österreichische Anl. à 5 % 99 1/2 angeb. Eisenbahn = Prioritäts = Obligationen. Albertsbahn I. Emiffion 4 1/2 % angeb., do. Koote v. 1860 à 5 % 88 1/2 gel., do. II. Emiffion 4 1/2 % 102 1/2 gel., do. III. Emiffion 4 1/2 % 102 1/2 gel., do. Berlin = Anhalter 4 % 100 angeb., do. 4 1/2 % 100 1/2 gel., do. Berlin = Hamburger I. Emiffion 4 % 99 1/2 gel., Chemn. = Wärschburger 4 % 100 1/4 gel., Gal. Carl = Ludwigsb. 5 % 90 1/2 angeb., Graß = Köplicher in Courant 6 % 101 1/2 angeb., Leipzig = Dresden 3 1/2 % 117 1/2 angeb., do. 4 % 102 angeb., Magdeburg = Leipz. I. Emiff. 4 % 100 1/4 gel., do. II. Emiffion 4 % 99 1/2 gel., Magdeburg = Halberst. 4 1/2 % 102 1/2 angeb., Mainz = Ludwigsb. 4 % 96 gel., do. III. Emiffion 4 % 99 1/2 gel., do. II. Emiff. 4 1/2 % 101 1/4 gel., do. III. Emiff. 4 % 99 1/4 gel., do. IV. Emiff. 4 1/2 % 101 1/4 gel., Rhein = Rabe v. St. gar. 4 1/2 % 101 1/4 gel., Chemn. = Wärschburger 175 gel., Leipzig = Dresden = 267 gel., Ebnau = Stittner Lit. A. B. u. C. — Magdeburg = Leipziger 245 angeb., Mainz = Ludwigsb. 4 % 96 gel., do. II. Emiffion 4 % 99 1/2 gel., do. III. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. IV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. V. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. VI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. VII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. VIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. IX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. X. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XL. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. XLIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. L. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXV. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXVIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXX. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXXI. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIII. Emiffion 4 % 99 1/4 gel., do. LXXXXXXXIV. Emiffion 4 % 9

Nov. 72 bez., Frühj. 71 $\frac{1}{2}$ Br., 71 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen 47
 —48, Juli/Aug. 47 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 48 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bez.,
 Oct./Nov. 48 G., Frühj. 47 $\frac{1}{2}$ —48 bez., 48 Br. Rübel
 13 $\frac{1}{2}$ Br., Sept./Oct. 13 Br. u. G., Oct./Nov. 13 Br.
 Spiritus loco 16 $\frac{1}{2}$ Br., Juli/Aug. 16 Br., Aug./Sept.
 16 bez. u. Br., Sept./Oct. 16 $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ Br., Frühj.
 16 $\frac{1}{2}$ bez.

Hamburg, d. 23. Juli. Weizen loco fest gehalten,
 geringes Geschäft; ab auswärtig fest gehalten und ruhig.
 Roggen loco und ab Ostsee unverändert, ab Königsberg
 120 Pfd. vr. gleich mit 73 $\frac{1}{2}$ bez., vr. Sept./Oct. zu
 75 $\frac{1}{2}$ —76 $\frac{1}{2}$ zu haben. Del Oct. 28 $\frac{1}{2}$ —28, Mai 27 $\frac{1}{2}$.

Amsterdam, d. 22. Juli. Weizen und Roggen un-
 verändert und stille, Frühjahrsroggen 199—200. Rays,
 Oct. 72, Nov. 72 $\frac{1}{2}$. Rübel, Oct. 41 $\frac{1}{2}$, Nov. 41 $\frac{1}{2}$.
 London, d. 22. Juli. Weizen für volle Preise vers-
 kauft.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 23. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
 am 24. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
 Wasserstand der Saale bei Weißenfels
 am Unterpegel:
 am 22. Juli Abends — Fuß 7 Zoll,
 am 23. Juli Morgens — Fuß 8 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 23. Juli Vormitt. am alten Pegel 54 Zoll unter 0,
 am neuen Pegel 2 Fuß 8 Zoll.
 Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 23. Juli Mittags: 2 Ellen 13 Zoll unter 0.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 28. d. M. u. folg. Tage Nach-
 mitt. 2 Uhr versteigere ich den Nachlaß
 der Predigerwitwe Leiste große
 Ulrichstr. Nr. 42 alhier, bestehend in
 sehr gut erhaltenen Mahagony-
 u. birkenen Möbel, als: 1 Wiener
 Flügel, Sekretair, Büreaus mit Glasauffatz,
 Sophas, 2 egale Rococo Spiegel mit Marmor-
 tischen, verschiedene Spiegel, Kommoden,
 Wäsch-Kleider-, Speise- u. Küchenschränke,
 Bettstellen, Arm-, Polster- und Rohrühle,
 Tische, Koffer, Gefäße, Kupfer, Zinn, Mess-
 sington, Porzellan, Glaswerk, Gardinen, Fuß-
 decken, Kupferrücken, gute Del- u. Pastellgemäl-
 de, Kupferstiche, Bücher, Noten, Küchenge-
 räthe u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Das I. N. und B. Bureau
 Ceres in Halle a/S. hat zu verkaufen:
 Rittergüter jeder Größe, den Morgen von
 20 \mathcal{A} bis zu 250 \mathcal{A} ; Schenküter unter
 sehr guten Bedingungen. Wachtungen den
 M. zu 2 \mathcal{A} . Gasthöfe mit bester Nahrung.
 Eine Meisterey mit Privilegium ic.,
 die jährl. mehr als 1000 \mathcal{A} einbringt, mit
 1500 \mathcal{A} Anzahlung. F. Stolt.

600 Thaler sind den 1. October hypothekar-
 risch auszuleihen.

Halle, lange Gasse Nr. 30, 1 Treppe.

Ein j. ordentl. Mädchen aus anständ. Fam.,
 das mit Kindern umzugehen, in weiblichen Hand-
 arbeiten geübt, das Kochen gründlich versteht,
 wird zur Unterfückung der Hausfrau bei ent-
 sprechendem Gehalt sofort oder auch später ver-
 langt. Näheres bei A. Pursche, Leipziger-
 platz 2B, 1 Treppe.

Eine einzeln stehende Dame vom Stande
 sucht zum 1. October eine des Kochens er-
 fahrene Köchin. Näheres alte Promenade
 Nr. 26, parterre.

Für das Rittergut Ehrenz wird
 zum 1. October ein tüchtiger Hof-
 meister (unverheirathet) gesucht.

Mittwoch den 29. Juli Mit-
 tags 12 Uhr sollen auf meinem
 Gute in Steuden 150 Stück fette
 Weidehammel und Schaaf in Par-
 zellen von 10 und 20 Stück ver-
 kauft werden. Ludwig Netze.

Isländische Matjes-Heringe in gu-
 ter Waare, so wie gut gepickelte 1862r gestem-
 pelte Engl. Vollenheringe in Original-Halben-
 Tonnen, empfing und empfiehlt
 Hermann Wropper.



Grabdenkmäler

in Marmor, Sandstein und Eisen fertige und stehen zur Aus-
 wahl vorrätig. Inschrift in Gold oder Schwarz dauerhaft, schön
 und sehr billig.

C. Landmann jun., Bildhauer, Halle, Leipzigerstraße Nr. 10.



Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit,
 auf Reisen und auf Märchen, als Zuckerrwasser mit:

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise:

„Occidit, qui non servat,“

erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht,
 am Rathhause in Rheinberg am Niederrhein.

Hoflieferant

Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen,
 Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen,
 Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
 Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen
 und mehrerer anderer Höfe.

Warnung vor Fälschen ohne mein Siegel und ohne
 die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Durch Hies. Sr. Maj. des Fürsten aller Stufen
 nach Frankfurt importirt.
 Preis für das ganz. Faßrecht.

NB! Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt
 für ein Glas von $\frac{1}{4}$ Quart Zuckerrwasser.

Derfelbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons stets zu haben bei Herrn
 C. Müller, Delikatessenhandlung in Halle a/Saale.

Etwas Vorzügl. von fließend fetten Kieler Sprotten
 C. Müller.

Echt ostindische Ingber in Original-
 Töpfen, Comquots-Orangen und Chow-
 Chow in Orig.-Töpfen empfehle als ausserord. wohlschmeckendes und
 gesundes Tisch-Dessert, ausgewogen und in Orig.-Verpackung.

G. Goldschmidt.

Vorzügl. geräuch. Rheinlachs,
 do. Sardines à l'huile.

G. Goldschmidt.

Vorläufige Kunst-Anzeige.

Im Laufe der nächsten Woche wird die akro-
 batische Künstler-Gesellschaft Gustav Schu-
 ster, früherer Comp. des Hrn. Weigmann,
 die Ehre haben, auf hiesigem Rospitze, nahe
 an der Turnhalle, mehrere akrobatische Vorstel-
 lungen zu geben. Das Nähere die folgenden
 Annoncen und Anschlagzettel.

Auf einem Rittergute Thüringens wird eine
 perfecte Köchin, welche nur gute Zeugnisse
 aufzuweisen hat, gesucht. Nachweisung ertheilt
 Frau Schaaf, Ritterg. 11.

40—50 Schock ganz trockene Speichen, à
 Sch. 1 \mathcal{A} , verkauft die Wagenfabrik von G.
 Lindner.

Eine Partie zurückgesetzte Rouleaux wer-
 den unterm Einkaufspreis verkauft
 Kleinschmieden Nr. 1, eine Treppe hoch.

3 Thlr. Belohnung.

Von Seeburg bis Bennstedt ist eine
 graue Tasche, enthaltend 1 Portemonnaie mit
 10 \mathcal{A} , desgl. 1 ledern. Beutel mit 6 \mathcal{A} in
 Court. nebst 1 baumw. Tuch, worin sich einige
 Spiel Stricknadeln befanden, von einer blut-
 armen Frau verloren. Das Erbarmen des eh-
 rlichen Finders anrufend, bitte solches bei 3 \mathcal{A}
 Belohnung gr. Klausstraße Nr. 4 im Laden
 abzugeben.

In der Nacht vom 20.—21. d. Monats ist
 ein Kober von Langenhagen bis Niet-
 leben mit verschiedener Wäsche, gez. F. C. &
 W. C. Nr. 37—39 & 42, verloren gegangen.
 Der ehrliche Finder erhält gegen Abgabe eine
 angemessene Belohnung beim

Kaufmann J. C. Beed,
 große Klausstraße Nr. 16.
 Halle a/S., den 23. Juli 1863.

Verloren ging am Sonntag den 19. Juli
 auf dem Wege nach Dießdorf hinter Gerbsiedt
 ein wollenes, klein-farrirtes, braun und weißes
 Herrn-Schawluch. Der Finder wird gebeten,
 dasselbe gegen eine gute Belohnung auf dem
 „Rathskeller“ zu Gerbsiedt abzugeben.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Sonnabend den 25. Juli
 Soirée der Singakademie
 im neuen Schulgebäude.
 Anfang pünktlich 6 Uhr.
 Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.
 Der Vorstand.

Restauration Stumsdorf.
 Sonntag den 26. Juli
 Harmonie-Concert
 von Herrn Schwabe aus Dessau.
 F. W. Höfen.

Ammendorf.
 Sonntag den 26. Juli Gesellschafts-
 tag, Omnibusfahrt zc. Ratsch.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
 Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute Nachmittag wurde uns ein kräftiger
 Knabe geboren.
 Halle a/S., am 22. Juli 1863.
 Dr. Hermann Schwartze
 und Frau.

Entbindungs-Anzeige.
 Die Geburt eines tüchtigen Jungen zeigen
 statt besonderer Meldung an
 Lipke und Frau.
 Halle, den 23. Juli 1863.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung meiner Tochter Clara mit
 Herrn Adolph Hoffmann in Merseburg
 zeigt statt besonderer Meldung ergebenst an
 Georg Lauber.
 Halle, den 23. Juli 1863.

Todes-Anzeige.
 Heute früh 10 Uhr erbetete der Tod nach
 längerem Leiden das Leben unseres guten Vaters
 W. Schild aus Ebeden.
 Dueis, den 22. Juli 1863.
 Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Wosen, d. 22. Juli. Die „Posener Zeitung“, welche hin und wieder inspirirte Mittheilungen bringt, enthält heute einen Artikel, welcher auf die Verhängung des Belagerungsstandes über einen Theil Ostens und Westpreußens vorbereitet. Derselbe lautet:

Die Untersuchungscommission des Staatsgerichtshofes wird in den nächsten Tagen unsere Stadt verlassen. Ihre Aufgabe ist nicht vollendet, aber erschöpft. Was mit den gewöhnlichen Mitteln der Strafgerichtspflege zu leisten war, um die frevelhaften Unternehmungen zu unterdrücken, die durchaus diese Provinz in das revolutionäre Chaos Rongreßpolens hineinzuziehen veruchten, ist geschehen. Es gelang, das hochverräterische Complot des hiesigen Filialcomités der Warschauer National-Regierung zu zerpflegen, die Theilnehmer desselben unschädlich zu machen und eine Zeit lang schenken es, als würde die bismarckische, ebenso wie die moralische Kraft der Strafgesetze genügen, um der Revolte Herr zu werden. Der Schein hielt nicht lange vor. Es wurde sehr bald rückwärts, daß die gefangenen und höchsten Revolutionscommissare durch neue Männer ersetzt seien, die den alten Unfug mit der Organisation von Zugzügen, Gefangenen, Waffentransporten zwar verdeckter, mühsamer, feindseliger als früher, aber mit den gleichen Absichten und Zielen fortführten. Die jüngsten Vorgänge bet Miloslaw haben die blühenden Mitteilungen dieses Treibens an den Tag gebracht. Wenn dem gegenüber die Erträge der Strafgerichtspflege, die bisher bezaufen waren, jenen Unternehmungen entgegenzutreten, zeigt ihre Wirksamkeit hier einfaßlich, so kann der Staat davon kaum ein anderes hoffen, als daß sie ihre schließlichen Mittel für erschöpft ansehen, und den Rest ihrer Aufgabe der bewaffneten Macht überlassen. Wir erkennen, daß sich uns diese Consequenz schon längst als notwendig und unvermeidlich aufgedrängt hat. Schon längst haben die Verhältnisse in den Grenzfreisen eine Gestalt angenommen, die mit einem geordneten Zusammenwirken der Civil- und Militärgewalten des Staats kaum noch verträglich war. Die bewaffnete Macht hätte dort bereits seit geraumer Zeit ein gutes Theil der Landespolizei an sich genommen. Militärvatrouillen ersetzen die Gendarmen, nahmen Verhaftungen, Gensuchungen, Beschlagnahmen vor, natürlich nach militärischen Gesichtspunkten und militärischer Methode. Wo sie auf den Dominien oder der Landstraße die ersten Anfänge eines Zugzuges zu sehen glaubten, arrestirten sie die Betroffenen, obwohl ihnen nach dem bürgerlichen Gesetz höchstens der Vorwurf des Vagabundirens zu machen war, und die Gerichte die ihnen überliefereten sofort wieder in Freiheit setzen mußten. Massen von Waffen kamen an, offenbar für den Aufstand bestimmt, und wurden lairt. Gatten sie den Grenzgebiet nicht noch berührt und ergab sich, wie meist der Fall war, nach den weitläufigsten Nachforschungen, daß sie im Auslande von ausländischen Emigration oder den Aufständischen jenseits der Grenze beschickt waren, so fehlte es im Bereich der preussischen Gerichtsbarkeit an einer strafrechtlich verantwortlichen Person und die Aufhebung der Beschlagnahme mußte verweigert werden. Sier war überall eine Unsumme fruchtloser Arbeit für die Militärs wie für die Civilgewalt und eine Menge gegenseitiger Recriminationen, aber nirgends eine durchgreifende Remede. Wir glauben daher, daß man sich aller Orts der Ueberzeugung nicht mehr lange wird verschließen können, daß die Verhängung des Belagerungsstandes in den Grenzfreisen eine Nothwendigkeit geworden. Wir haben hierbei zunächst nur die 7 Grenzfreise unter Provinz: Schildberg, Abelnau, Wleichen, Wrechen, Gnesen, Mogilno und Inowracław, und die 4 benachbarten Westpreußens: Kulm, Thorn, Graudenz und Stralsburg, im Sinne. Weiter dürfte das Bedürfnis nach unserer Kenntniß der Verhältnisse nicht reichen; in diesem Bereich liegt es aber unbedingt und gebieterisch vor. Wir gebören wahrlich nicht zu Denjenigen, welche den Schutz des bürgerlichen Gesetzes für gering achten und eine Vorlesung für Ausnahme-Maßregeln besitzen; die augenblickliche Lage der preussischen Presse schilt heute mehr als je vorerzählten Verwirrungen des Verstandes und Gewissens. Aber die Zustände, die wir im Auge haben, sind so abnorm und furchtbar, daß ihnen mit halben Maßregeln sicheres nicht abgeholfen werden kann. Den Charakter der Halbheit tragen aber die Mittel an sich, die genügt gewesen sind, um ein Complot zu unterdrücken, sobald man mit ihnen gegen die epidemisch gewordene Seuche des Complotirens auszuformen gedenkt. Die gegenwärtige diplomatische Phase der polnischen Frage ist dem Aufstande anheimelnd günstig, und es ist offenkundig, daß die Organisation von Zugzügen, zumal in den nördlichen Grenzfreisen, wieder im vollen Gange ist. Was hier geschehen soll, muß bald geschehen.

Rußland und Polen.

Der „Nat. Ztg.“ wird aus Warschau, d. 21. Juli, geschrieben: Die wenig ermutigenden Nachrichten in Betreff der Intervention von Seiten der Westmächte haben hier nur einen sehr geringen Eindruck gemacht, da man ohnehin keine sanguinischen Hoffnungen in dieser Beziehung hegte. Man bereitet sich zum ferneren Kampfe. Selbst die besitzende Klasse erkalte nicht und unterstützt den Aufstand nach Möglichkeit mit den ihr zu Gebote stehenden Geldmitteln. Als Beweis dient die willige Aufnahme der von der National Regierung decretirten Anleihe von 28 Millionen Gulden (über 4 1/2 Millionen Thaler) in 4 Serien à 7 Millionen. Seit einer Woche sind bereits ca. 2 Millionen gezeichnet, von einem Capitalisten allein 700,000 Gulden (ca. 115,000 Thlr.). Die Sicherheit der Anleihe soll auf die Krondomänen, ohne Unterschied, ob dieselben wirkliches Staats Eigenthum oder konfiszirte Güter sind, basirt sein. Was die Eigenthümer der konfiszirten Güter anbetrifft, so stellt ihnen die National-Regierung eine verhältnismäßige Entschädigung in Aussicht. — Auf dem Kriegsschauplatz wird auf verschiedenen Punkten mit mehr oder minder gutem Erfolg gekämpft. Ein polnisches Bulletin enthält u. A. einen Rapport über ein glückliches Gefecht, welches eine Abtheilung unter Anführung Zychlinski's, „die Warschauer Kinder“ genannt, am 10. d. Mts. bei dem Dorfe Ma auf der Landstraße zwischen Drocyno und Neustadt (Kadomer Gouvernement) den Russen lieferte.

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Juli. Es wird vermuthlich recht wenige Engländer geben, die an der russischen Antwort Wohlgefallen finden. Diejenigen, welche sich nicht ärgern, schämen sich. Beide Gefühle, mit einem sauren Beigeschmack schadentropfen Triumphes verfeßt, finden ihren Ausdruck in einem heutigen Leitartikel der „Times“. Daß es so kommen würde, haben wir ja stets gesagt, ruft die „Times“ höflich aus. „Mit dieser russischen Antwort“, schreibt sie, „müssen wir uns nothgedrungen zufrieden geben. Rußland spricht uns das Recht ab, kraft des wiener Vertrages zu interveniren. Nun ist zwar dieses unser Recht sonnenklar; allein wir haben bereits verübt, daß wir nicht gesonnen sind, es mit Gewalt zur Geltung zu bringen. Ein Recht aber, auf welchem zu bestehen man nicht den Willen hat, ist in praktischer Beziehung wenig besser, als überhaupt

gar kein Recht. Das ist unsere erste Demüthigung. Rußland weigert sich, auf einen Congreß einzugehen, und hat ganz Recht daran, da es bereits erklärt hat, daß es für einen Congreß gar nichts zu diskutieren gebe. Das ist unsere zweite Demüthigung. Aber das Recht, welches es England und Frankreich abspricht, räumt es Desterreich und Preußen ein. Unsere wohlgemeinten Bemühungen endlich, dem Blutvergießen und den Feindseligkeiten Einhalt zu thun, sind vollständig fruchtlos. Mit Bedauern gesehen wir, daß in allem dem nichts liegt, worüber uns zu wundern wir ein Recht hätten. Es ist ganz die Sprache, die wir von Rußland erwarten mußten, wo es keine Gefahr für sich zu befürchten hatte, wenn es seinem Stolze und seinen Machtgelüsten den Bügel schießen ließ. Wir selbst haben uns die Blamage zugezogen, und es bleibt uns nichts weiter übrig, als sie ruhig einzusticken. Es ist dies das unvermeidliche Ende, zu welchem, wie wir voraussetzten, eine nicht durch materielle Gewalt unterstützte Einmischung nothwendig führen mußte. Wir wissen nicht, ob der Zweck der Unterhandlungen der war, die Stellung Englands in Europa zu heben oder Polen einen wesentlichen Vortheil zu verschaffen. Auch kommt gar nichts darauf an, indem uns das Eine so wenig wie das Andere geglückt ist. Wir haben nichts weiter erreicht, als daß unsere auf Grund des Wiener Vertrages erhobenen Ansprüche, statt mit Stillschweigen übergangen, geradezu abgelehnt werden. Wir sind heftigst weit genug gegangen, und man wird es wahrscheinlich für unnöthig halten, uns im Interesse der Landesherrn und zum Frommen Polens noch tiefer in Unterhandlungen zu verwickeln, die sich bisher so unersprißlich für Beide erwiesen haben.“

Italien.

Aus Turin schreibt man der „General-Corresp.“ unterm 17. Juli: „Ich bin heute in der Lage, Ihnen eine kurze, aber hochwichtige Mittheilung zu machen und zu verbürgen. Ein Adjutant des Königs (ich glaube Marquis Trezzi), früher eine persona grata Garibaldi's, hat sich ganz heimlich und ohne Aufsehen nach Caprera begeben, angeblich um über das gegenwärtige Befinden des verwundeten Kriegers authentische Nachrichten einzuholen, in Wahrheit aber um für alle Eventualitäten in möglichst diskretioneller Weise und mit Schonung der königlichen Würde eine Verständigung und persönliche Wiederverständigung zwischen dem glücklichen Besiegten von Aspromonte und seinem ehemaligen „Freunde“, dem König, anzubahnen. Ich sagte ausdrücklich „persönliche“, weil es sich dabei unter gänzlicher Umgehung des gegenwärtigen Ministeriums, zu welchem Victor Emanuel nun einmal durchaus kein volles Vertrauen hat, bloß um eine ganz intime Annäherung der beiden Männer handeln soll, die im gegebenen Falle die individuelle Macht und Popularität des Königs selbst zu stützen und zu kräftigen hätte, wobei freilich die persönliche offenbare Neigung des letztern für Rattazzi, den politischen Vertreter von Aspromonte, die größte und gewichtigste Schwierigkeit abgeben dürfte. Indem ich Ihnen indessen für heute nur die nackte Thatfache selbst melde, werde ich nächstens im Stande sein, Ihnen hierüber die verlässlichsten nähern Erörterungen nachzutragen.“

Die Kronjuristen haben entschieden, daß in dem Vorfalle von Genua das Recht auf Seite Frankreichs sei, weil nach der Convention von 1860 unter keiner Bedingung ein Passagier auf einem Postdampfer verhaftet werden könne. Die öffentliche Meinung aber wird sich trotzdem nicht so leicht über die zeitweilige Auslieferung der Banditen beruhigen, und der Rücktritt des Herrn Visconti Venosta wird daher mehr und mehr wahrscheinlich. Wie es heißt, wird Frankreich den in Rom verhafteten Banditenchef Stramengo ausliefern, was indes noch immer nicht hinreichen würde, um den schlimmen Eindruck, den der Genueser Vorfalle zurückgelassen, zu verwischen. An die Auslieferung Trifany's aber ist nicht zu denken, da man ihn officiell als bourbonischen General und politischen Gefangenen ansieht.

Amerika.

Die per „Canada“ überbrachten wichtigen Nachrichten aus New-York, den 9. Juli Abends, lauten in ausführlicher Fassung: Der dritte Tag der Gettysburger Schlacht war dem nördlichen Kriegsschauplatze der Tag der Entscheidung. Nachdem das Resultat der beiden ersten Schlachten am 1. und 2. Juli, wie bekannt, darin ausließe, daß die kämpfenden Heere in ihren ursprünglichen Stellungen verblieben, wurde die Erneuerung des Kampfes damit eröffnet, daß die Conföderirten im Morgengrauen des 3. Juli einen heftigen Angriff gegen den äußersten linken Flügel der Bundesarmee machten. Drei Stunden dauerte das Gefecht; da mußten sich die Angreifer zurückziehen und das Schlachtfeld der vorhergehenden Tage den Unionstruppen überlassen. Inzwischen war aber auch der Kampf auf dem rechten Flügel der Meade'schen Armee entbrannt. Die Conföderirten hatten versucht, den Gegner in die Flanke zu nehmen, welchem Beginnen jedoch die auf den Höhen südlich von der Stadt und auf dem Friedhofshügel postirte Artillerie Einhalt that. General Early, der Anführer der Conföderirten, richtete deshalb seine Anstrengungen auf die Befestigung eines dichtbewaldeten Hügel, von dessen Gipfel aus die conföderirten Batterien die feindliche Position hätten beherrschen können. Das 12. Corps und ein Theil des 11. Corps der Bundesarmee stellte sich ihm entgegen. Das Hill'sche Corps, welches am vorigen Tage auf dem anderen Flügel gekämpft hatte, wurde dem General Early zur Hilfe geschickt; da aber zugleich die Angegriffenen die Reserve ihrer Artillerie ins Feuer brachten, und zumal das 11. Corps den kräftigsten Widerstand leistete, so mußten sich auch hier die Conföderirten nach zweifundigem Vordringen zurückziehen. Es war um diese Zeit, gegen 11 Uhr

Morgens, als zwei Brigaden Miliz, welche eben angekommen waren, dem rechten Flügel der Bundesarmee zur Unterstützung herbeieilten; und diese Verstärkung entschied den Kampf vollständig. Die Conföderirten hatten gegen Mittag das Feld geräumt. Eine Stunde später jedoch hatte ihre Armee sich wieder gesammelt und ein letzter Angriff auf die ganze Linie Meade's wurde gemacht. Der Angriff wurde abgeschlagen, die Angreifer zurückgetrieben, und um 5 Uhr Nachmittags behaupteten die Bundesstruppen das Schlachtfeld östlich und westlich von Gettysburg. Zwölf Stunden hatte der Kampf dieses Tages gedauert, und es sind, wie berichtet wird, 50,000 Mann kampfunfähig gemacht worden, 20,000 auf Seiten Meade's, 30,000 auf Seiten Lee's. Die Bundesstruppen sollen zwischen 12,000 und 20,000 Mann gefangen genommen haben. Am folgenden Tage, den 4. Juli, konnte Meade berichten: „Wir sind im Besitz von Gettysburg; der Feind hat mit Zurücklassung einer großen Zahl von Todten oder Verwundeten das Feld geräumt.“ Doch mußte er einstweilen nur, daß die Conföderirten-Armee sich aus ihren Positionen zurückgezogen hatte, war aber ungewiß, ob der völlige Rückzug, oder nur ein Manöver dahinter zu suchen sei. Erst am 5. Morgens sendet Meade seinen schließlichen Rapport, worin es heißt: „Der Feind hat unter dem Schutze der Nacht und eines heftigen Regens den Rückzug in der Richtung nach Fairfield und Cashtown hin angetreten. Unsere Cavallerie ist auf seiner Verfolgung begriffen. Die genauen Zahlen der Gefangenen, der erbeuteten Fahnen und Waffen anzugeben, ist mir noch nicht möglich. Ueber 20 Feldzeichen wird ein einziges Corps aufweisen. Meine Verwundeten, sowie die des Feindes, sind in unserer Hand.“ Pennsylvania sieht nun keinen Mann der Invasions-Armee mehr innerhalb seiner Grenzen, ausgenommen die Verwundeten oder Gefangenen. Die Conföderirten zogen sich in südwestlicher Richtung von Gettysburg und aus dem Staat überhaupt zurück nach Greencastle und Hagerstown hin, in welcher letzterer Stadt Lee sein Hauptquartier aufgeschlagen hat, um seine Armee und Bagage zwischen Harper's Ferry und Williamsport über den Potomac zurückzuführen. Das Gros der Armee stand am 7. zwischen Hagerstown und dem South Mountain, bereit sich den nachrückenden Bundesstruppen entgegenzustellen; denn der Fluß ist so hoch angeschwollen (es heißt sechs Fuß über das gewöhnliche Niveau), daß der Uebergang mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, und eine nochmalige Schlacht, jetzt auf den Höhen von Maryland, liegt keineswegs außer der Berechnung, indem Meade's Armee so schnell vordrückt, wie die Wege es gestatten. Das Hauptquartier Meade's ist (am 9.) in Frederick City, ungefähr 30 Meilen directer Entfernung von Gettysburg. Ein in New-York verbreitetes Gerücht hatte es schon zu einer Schlacht kommen lassen; doch hat sich davon nichts bestätigt. (Vergl. die neuesten Nachrichten aus New-York im heut. Hauptblatte.) Dagegen war am 8. in einem kleineren Treffen zwischen der verfolgenden Avantgarde und den Conföderirten bei Boonesborough General Kilpatrick's Reiterhaare von den letzteren völlig umzingelt worden und mußte sich mit Verlust wieder durchschlagen. Kilpatrick selbst soll dabei gefallen oder wenigstens schwer verwundet worden sein. Die Absicht Meade's dürfte sein, seine Armee zwischen Hagerstown und dem Potomac einzuschieben, um den General Lee durch Abschneidung des Rückzugs nach Virginien zur Capitulation zu zwingen, ein Plan, auf welchen Bewegungen, wie die Kilpatrick's und des nach Williamsport vorgebrungenen, dort aber zurückgeschlagenen Generals French hinzuweisen scheinen. — Die nicht weniger bedeutenden, ja wohl noch wichtigeren Meldungen vom südlichen Kriegsschauplatz trafen in Washington am 7. Juli ein. Am 4. Juli Morgens schickte General Pemberton einen Parlamentair zu General Grant und erbot sich, Vicksburg zu übergeben, falls seine Truppen mit kriegerischen Ehren aus der Festung entlassen würden. Grant schlug das Verlangen mit der Erklärung ab, daß kein Mann, es sei denn als Kriegsgefangener, die Stadt verlassen solle. Pemberton hielt darauf einen Kriegsrath mit seinen Offizieren, dessen Ergebnis war, daß er dem General Grant die unbedingte Uebergabe der Festung ankündigte, diese Nachricht ist officiell, — dem Marineminister von Admiral Porter mitgetheilt. Briefen von der Armee zufolge wurde die gefangene Besatzung, 12,000 Mann stark, auf Parole entlassen. Als unmittelbare Gründe der Uebergabe werden der Mangel an Munition und Proviand und das Scheitern der Entsetzungspäne Johnson's angegeben. — Zugleich trifft vom 1. Juli aus New-Orleans die Meldung ein, daß das Bombardement von Port Hudson keineswegs unterbrochen sei, sondern rasche Fortschritte mache, daß General Banks bis zu einer Nähe von 20 Yards gegen die Citadelle der Festung vorgebrungen sei, daß die Dampfverbindung zwischen Banks und New-Orleans durchaus nicht gestört worden, daß die Nachricht, es hätten die Conföderirten den General von seinen Vorräthen abgeschnitten, jedes Grundes entbehre. — Eine weitere Siegesnachricht kommt aus dem Süden des Mississippi. General Hurlbut berichtet officiell, daß die Conföderirten (wie es heißt unter Marmaduke und Price) bei Helena in Arkansas geschlagen worden sind; sie verloren 500—600 Todte und 1200 Gefangene, während die Unionstruppen nur 60 Mann einbüßten.

Vermischtes.

— König Victor Emanuel soll vor Beginn des kürzlich abgehaltenen italienischen Nationalcongresses, dessen Vice-Präsident Garibaldi ist, einen seiner Adjutanten an Garibaldi abgeschickt haben, um ihn der Form halber zur Theilnahme am Feste einzuladen; er ließ ihm sagen, daß er sich freuen werde, die Fortschritte zu sehen, welche die Italiener im Gelingen gemacht. „D, ich bin hiervon vollkommen überzeugt“, soll Garibaldi geantwortet haben, „mein Fuß wurde ja von einer italienischen Kugel getroffen und dieses freute ja Se. Maj. auch so sehr, daß er den Schützen (Pallavicini) zum General beförderte.“

— Die Sonnenschein — die Regen. Vor Kurzem ereignete es sich — so erzählen Wiener Blätter —, daß am Westerkreuz einer Wallfahrtskapelle nächst Hollenburg an der Donau an einem und demselben Tage zwei Projectionen von verschiedenen Orten her eingetroffen sind, von denen die eine um Sonnenschein, die andere aber um Regen gebetet hat.

— Ein Engländer, der jetzt in Paris lebt, hat einen mächtigen Neufundländer; dieser läßt sich auf der Straße, wenn er seinen Herrn begleitet, ruhig anstellen; vor einigen Tagen aber war ein kleiner Knecht so frech, daß er seinem großen Mißbunde ins Bein biß. Der Neufundländer packte den kleinen Frechen im Genick, trug ihn ruhig an den Seinequai und ließ ihn ins Wasser fallen. Der Sturz war heil und der kleine Frevler lief Gefahr, zu ertrinken. Als er lange genug gezappelt und geschrien hatte, sprang der große Hund ihm nach, holte ihn aus dem Wasser, schüttelte ihn und ging ruhig seines Weges, um seinen Herrn einzuholen, der diesem Acte der Gerechtigkeit mit Verwunderung zugeschaut hatte.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 6. Mai.

Dr. Köbring in Dietendorf hatte einen Buchenloß eingeschickt, an welchem mehrere Zoll entfernt von der Oberfläche eine dort früher eingeschüttete XVII u. a. u. erbsenartig schön und erhaben durch Fortwucherung zu erkennen war. — Dr. Giebel legte einige Sinnen aus Siam und Negboten vor und charakterisirte dieselben und ihre Verwandten näher. — Dr. Fejae sprach über die zum Theil schließlichen Substanzen, die man neuerdings dem Biere beisetzt, um den theuren Hopfen zu sparen, und es narkotisch zu machen, bezeichnet als solche Belladonna, Sphocamum, Coccaeförner u. a., charakterisirte die Wirkungen eines solchen veräfflichten Bieres und giebt ein einfaches Mittel an, ihre Schädlichkeit zu prüfen, indem man durch Abwägung einen Extrakt daraus bereitet, diesen mit Wehl vermischt und daraus gefertigte Pillen einem kleinen Fische, z. B. einem Subne einleibt. Die Art des Giftes selbst zu ermitteln, ist wegen der geringen Quantitäten nicht gut möglich. Andere, weitaus nachtheiliger Bemischungen, die dem Biere Reis verlesen sollen, bestehen in Mezereum, Capsicum u. c.

Sitzung am 13. Mai.

Dr. Giebel legt das Obisium troglodytes, einen augenlosen Bewohner der Adelsberger Grotte vor und giebt einige anderer funderbarer Insekten in der Grottenfauna Mittheilung. — Dr. Zschünera zeigt die Pflanzarten seiner Sammlung vor, erörtert ihre Stellung zu den übrigen Gymnospermen und macht auf die Punkte aufmerksam, in denen die Unterschiede der Gattungen und Arten zu suchen sind, wonach für letztere die Kosten mehr Berücksichtigung werden müssen, als bei ihrer Inangewandtheit wünschenswerth wäre. — Dr. Brafack macht Mittheilungen über Besuche, welche er. Derselbe hier mit buntfarbenen Glaskugeln zur Verbesserung der Gewächshäuser angestellt hat; dieselben sind noch nicht zum Abschluß gekommen.

Sitzung am 20. Mai.

Dr. Zschünera legt Braunkohle vom nordwestlichen Theile des Bismarckgebirges vor. Die hiesigen Braunkohlenflöze sind meist bedeckt von Tonen, Letten und Sand, bestehen aus festen Kugeln, die zum Theil mit der Art gespalten werden müssen und in einigen Varietäten durch Polsture ein ebensolches Ansehen erhalten, bestehen aus Coniferen, besonders Taxites ponderosa Schum., herangezogen und führen interessante Reste von Wirbelthieren, besonders Salamandern, Kricken, Kröten etc., auch von Insekten. An diese Mittheilungen knüpfte sich eine längere Diskussion über diese Kohlenformation. — Dr. Weigel I. giebt eine Beschreibung, wonach bei Suhl in 20 Fuß Tiefe ein verkohlter Wald gefunden sein soll mit Götzenstämmen von 20 Fuß Durchmesser. Bei dieser Gelegenheit schildert Dr. Steinböck eine Sandhügel bei Magdeburg, die er für Dünenbildungen erklärt und die ebenfalls bei 3 Fuß Tiefe Vegetation von tobenartiger Beschaffenheit erschloffen. — Dr. Richter macht schließlich auf die neuesten Verträge Foucault's über die Geschwindigkeit des Lichtes aufmerksam und bespricht den Apparat, mit welchem sie angestellt wurden. Nach diesen Untersuchungen würde sich die Sonne 1/300 näher sein und die bisher geltenden astronomischen Theorien einen Stoß erhalten. Es wurde indeß die Genauigkeit der Geschwindigkeitsmessungen des Lichtes angezweifelt.

Nachrichten

für Besitzer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Bayerische Hypotheken- u. Wechselbank pr. 1. Sem. 1864. 15 Fl. — Ebbau-Gitarer Eisenbahn für Act. Litt. B. 4% (also für Div.-Schein 8 u. 9 zusammen 1 %) u. für Litt. A. 1/2% (für Div.-Schein 9 u. 10 zusammen 1 1/2%). — Lübeck-Büchener Eisenbahn 3 1/2% (6 1/2 %). — Lugau-Niederröhrnitzer Steinkohlenbauverein 3 1/2% (3 1/2 %). — Marchau-Wiener Eisenb. 8 Rubel. — Zwickauer Steinkohlenbauverein pr. 1862 10 % mit noch 3 %. — Allg. Rentenanstalt in Stuttgart für Rentenerhebung 16 1/2%, für Lebensversicherung 15%. — Commersbank zu Lübeck 5% (3 %).

Verlosungen. Oberösterreichische Eisenbahn-Stamm-Actien Litt. B., Verlosung am 1. Juni, zahlbar am 15. December. — Starogard-Polener Eisenbahn-Stamm-Actien, Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 15. December. — Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Partial-Obliigationen u. Schuldscheine, (von 1830 u. 1841), Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 1. December. — Auliga-Zeitzer Eisenbahn-Actien, Verlosung am 18. Juni, zahlbar am 1. Juli. — Priorit.-Actien der Vereinigten Hamburg-Magdeburg-Dampfschiff-Comp., Verlosung am 2. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — 5% Oesterreichisches, in England aufgenommenes Anlehen von 1852, 22. Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — Oesterreichische 250 Fl.-Loose von 1854, 18. Serienziehung am 1. Juli, Prämienziehung am 1. October. — Oesterreichische Creditloose von 1858, 21. Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — Kurhessische 40 Thlr.-Loose, Prämienziehung am 1. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — Schaumburg-Lippische 25 Thlr.-Loose, 17. Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 1. October. — Rübische Staats-Anleihe v. 1850, Verlosung am 1. Juli, zahlbar am 2. Januar 1864. — Hamburger Staats-Prämienanleihe von 1846, (zu 100 Mk. Bco), 17. Serienziehung am 1. Juli, Prämienziehung am 1. September.

Konkurrenz.

Kaufmann Albert Voigt zu Halle. — Kaufmann W. Sennewald zu Gannawitz (Kreisger. Raumburg a. S.). — Nachschick des verk. Handelsmanns Christian Schöler zu Erfurt. — Dachdeckermeister und Baumaterialienhändler Wilhelm Kleinau zu Magdeburg. — Kaufmann Joh. Christ. August Huth zu Stendal. — Buchhändler Leo v. Wernsdorff zu Berlin. — Kaufmann Bernhard Lampe zu Berlin. — Kaufmann Friedrich August Meyer (Firma: Franz Meyer) zu Berlin. — Kaufmann Adolph Volkmann zu Göttingen. — Kaufmann Karl August Liebtke zu Göttingen. — Kaufmann Julius Staberow zu Bromberg. — Weberwarenfabrikant Aug. Fr. Wils. Pöhlers, in Firma: August Pöhlers zu Hildesheim. — Postmeister Franz Berger zu Briesen. — Kaufmann Otto v. Wilmshoff zu Sensburg. — Dominalgutsbesitzer Arthur Kattermann zu Seifersdorf (Kreisger. Girschberg). — Schulmadermeister Carl Schick zu Breslau. — Kaufmann Abraham Freund zu Breslau. — Kaufmann Joseph Bratt zu Rosenort bei Guttstadt (Kreisger. Heilsberg). — Cartonagenfabrikant Peter Groll zu Köln. — Buchbinder und Schachtelfabrikant Carl August Bücher zu Elberfeld. — Kaufmann Ernst Kübshauer zu Stettin. — Kaufmann und Fabrikant Ernst Schmitz zu Kenney (Saxonsgericht Elberfeld).

Montag den 27. Juli
Feine Sitzung der Stadtverordneten.
 Der Vorsitz der Stadtverordneten
Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. Juli.
Kronprinz. Hr. Rent. v. Henning m. Tochter a. St. Petersburg. Frau Par-
 th. Behm m. Tochter u. Junger a. Moskau. Hr. Fabritz Director Beerent a.
 Hamm. Die Herrn. Kauf. Grünwald a. Berlin, Jabel a. Magdeburg, Klez-
 mann a. Stettin, Brinmann a. Leipzig.
Stadt Zürich. Hr. Apoth. Bräse m. Gem. a. Marienburg. Hr. Ritterguts-
 bes. v. Nagewitz a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Groth a. Berlin, Renner u.
 Niebhausen a. Schwab. Gmünd, Wülbern a. Bremen. Hr. Arzt Dr. Beuchen
 a. Nürnberg. Hr. Fabritz. Willen a. Köln. Hr. Hofrath Sanders a. Hannover.
Goldner Blag. Hr. Dr. Soupe m. Frau, Conceptor am Gymnasium zu Gus-
 ten. Die Herrn. Kauf. Hagenbruch a. Wienrad, Jahn a. Leipzig, Schmidt a.
 Eisenach. Hr. Fabritz. Müller a. Elberfeld. Hr. Dehon. Deberius a. Seebaus-
 en. Hr. Rittergutsbes. Schneider a. Braunschweig.
Goldner Löwe. Hr. pract. Arzt Bertram a. Heiligenstadt. Hr. Insp. Holz-
 hausen a. Dittfurt. Hr. Fabritz. Falgenborn a. St. Gallen. Die Herrn. Kauf.

Gramer a. Meissen, Schwieder a. Leipzig, Ulrich u. Teubler a. Berlin, Hefsch-
 mann a. Fürth.
Stadt Hamburg. Hr. Major a. D. v. Penningfen-Förder a. Berlin. Hr.
 Justizrath Krabmer m. Fam. u. Diener a. Stettin. Die Herrn. Kauf. Kron-
 heim u. Uhl a. Berlin, Samson a. Nordhausen. Hr. Admim. Behm a. Sohm.
 Hr. Gutsbes. Gemmel m. Frau a. Volkstein. Hr. Privat. Gehlenke m. Diener
 a. Dresden. Hr. Fabritzbes. Schulz a. Nordhausen. Hr. Jurist Dr. Böhmer
 a. Wien. Hr. Baumfr. Thormann a. Hamburg.
Mene's Hôtel. Die Herrn. Kauf. Grügmacher a. Magdeburg, Bertholdi a.
 Dresden, Sack a. Bamberg, Sack a. Fürth, Pfäddemann m. Frau a. Stettin,
 Krüge a. Frankfurt a. D., Gutmann a. Berlin. Die Herrn. Stud. theol. Hilt-
 son a. Glaspa, Milson a. Volkshill. Hr. Stud. oec. Bollmann a. Jena.

Meteorologische Beobachtungen.

23. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	333,60 Par. L.	333,68 Par. L.	333,18 Par. L.	333,49 Par. L.
Dunkelbr. . .	5,49 Par. L.	5,03 Par. L.	5,89 Par. L.	5,47 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	80 pCt.	52 pCt.	88 pCt.	73 pCt.
Lufwärme . . .	14,5 G. Rm.	19,0 G. Rm.	14,3 G. Rm.	15,9 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 25. d. Mts. Vor- und Nachmittags
 wird seitens des 2. Bataillons des Magdeburg-
 schen Füsilier-Regiments Nr. 36 in den so ge-
 nannten Brandbergen zwischen der Knochenren-
 nerei bei Erblitz und Lettin eine Schieß-
 übung abgehalten werden.

Indem ich dies zur Kenntniss des Publikums
 bringe, bemerke ich, daß zur Sicherung Wachen
 werden ausgesperrt werden, denen unbedingte
 Folge zu leisten ist.

Halle, den 23. Juli 1863.

Der Königl. Landrath des Saalkreises.
 (gez.) **C. v. Krosigk.**

Kammerguts-Verpachtung.

Das Großherzogliche Kammergut **Lützen-
 Dorf** nebst **Gasthof** und **Bierbrauerei**,
 1/2 Stunde von **Weimar** entfernt, soll von
 Johannis 1864 ab auf 12 Jahre verpachtet wer-
 den. Zu diesem Ende ist für
 Sonnabend den **Dritten** October d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt worden. Pachtlustige wer-
 den geladen, zu der genannten Zeit auf unserer
 Kanzlei zu erscheinen und nach bewirkter Legiti-
 mation das Weitere zu gewärtigen. Die Pacht-
 bedingungen können 3 Wochen vor dem Ter-
 mine hier eingesehen werden.

Außer den Gebäuden enthält das genannte
 Gut etwa 700 Weimarische Ader oder etwa
 781 Preussische Morgen, nämlich 12 Acker Gar-
 ten, 50 Acker Wiesen, 637 Acker Aderland, 1
 Acker Teiche und eine bedeutende Fläche an Lee-
 den, Händern etc.
 Weimar, den 21. Juli 1863.

Großherzoglich S. Staats-
 Ministerium,
 Departement der Finanzen.

Kammerguts-Verpachtung.

Das 1/2 Stunde von **Weimar** gelegene
 Großherzogl. Kammergut zu **Oberweimar**
 nebst schwinghaft betriebener **Branntwein-
 Brennerei** und **Bierbrauerei** mit Felsen-
 zeller, soll von Johannis 1864 ab auf 12 Jahre
 verpachtet werden, weshalb für

Freitag den **zweiten** October d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

Termin anberaumt worden ist, zu welchem sich
 Pachtlustige auf unserer Kanzlei einfinden und
 nach bewirkter Legitimation das Weitere gewär-
 tigen mögen. Die Pachtbedingungen können
 3 Wochen vor dem Termine hier eingesehen werden.

Das genannte Gut enthält außer den Ge-
 bäuden eine Fläche von etwa 764 Weimarischen
 Adern oder etwa 853 Preussischen Morgen, näm-
 lich 620 Acker Aderland, 142 Acker Wiesen und
 2 Acker Ränder. Außerdem werden mit ver-
 pachtet die dem Gute zustehenden Zerstrechte.

Weimar, den 21. Juli 1863.

Großherzoglich S. Staats-
 Ministerium,
 Departement der Finanzen.

Ein erfahrener Gärtner findet eine gute
 dauernde Stelle. Näheres zu erfragen beim
 Herrn Gärtner **Hecker** in Siebichenstein.

Factor-Posten vacant. — Einem thätigen sicheren Manne sollen
 die Aufsichts- und Schriftführung, Materialien-Verwaltung etc. an einer Fabrik dauernd
 und bei einem Jahreseinkommen von 500—600 Thlr. übertragen werden. Fachkenntniss
 ist nicht erforderlich. — Auftrag **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin**, Neue Grünstr. 43.

Vorteilhafte Käufe.

Ein Bauerngut, 3 Stunden von Leipzig,
 an d. Eisenbahn, 84 Morg. Feld u. Wiese in
 einem Plane, 5 Acker werthvolle Kohlenfelder,
 an der Chaussee u. der Schacht kann zu Tage
 u. ohne Wasser aufgeschlossen werden. Die Ge-
 bäude liegen romantisch u. durchweg freundlich
 u. gut. Forderung mit lebendem und todtm
 Inventar 16,000 *Rp*.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und
 Delmühle, 5 Stunden von Leipzig, 46 Morg.
 Feld u. Wiese, Gebäude gut, Inventar voll-
 ständig. Forderung 10,000 *Rp* mit 3000 *Rp*
 Anzahlung.

Desgl. eine Mühle, 4 1/2 St. von Leipzig,
 20 Morg. Feld, wo sich noch eine neue durable
 Windmühle darauf befindet. Forderung mit le-
 bendem u. todtm Inventar nur 8200 *Rp*, nach
 Verhältnissen von 1500—3000 *Rp* Anzahlung.

Desgl. ein Bauerngut, 1 1/2 Stunden von
 Leipzig, mit 48 Morg. Feld u. Wiese, verbun-
 den mit einer schwinghaften Ziegelei, welche
 auch vom Hauptgute getrennt werden kann,
 soll zusammen mit allem lebendem und todtm
 Inventar mit 10,500 *Rp* verkauft werden. An-
 zahlung ist nur 4—5000 *Rp* erforderlich. Alles
 Nähere bei

G. M. Borvis,

Reudnitz bei Leipzig, Kapellengasse.

Windmühle-Verkauf.

Die Unterzeichneten beabsichtigen ihre bei der
 Stadt **Artern** belegene holländische Windmühle
 mit 1 Morg. u. 50 *Q* Ruth. Land aus freier
 Hand preiswürdig zu verkaufen.

J. H. Reisen. F. G. Beyer.

Eine Wassermühle

in sehr guter Mahlage mit 40 Morg. Garten,
 Feld- u. Wiesen-Areal ist von alten kinderlosen
 Leuten mit stehender Erndte, Vieh, Schiff und
 Geschir für den Preis von 7000 *Rp* bei 3 bis
 4000 *Rp* Anzahlung sofort zu verkaufen. Selbst-
 käufer erfahren das Nähere durch den Dekonom
G. Koch in Torgau.

Verkaufs-Anzeige.

Meinen VII. 215. nach dem Messbriebe be-
 zeichneten Saalkahn mit einer Tragfähigkeit von
 1198 *L* bin ich gefonnen

Montag den 10. August d. J.

Vormittags 10 Uhr

in **Nebra** am Schiffsbauplatze unter den im
 Termine bekannt zu machenden Bedingungen
 öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der Kahn ist jetzt neu reparirt und die Ta-
 kelage gut. Die Verkaufsbedingungen können
 schon vorher beim Schiffsbaumeister Herrn **Nöl-
 lig** in **Nebra** und bei Herrn Bühnenmeister
Wilhelm in **Artern** eingesehen werden.
Artern. Charlotte Krebschmar.

Wirtschaftlerin-Gesuch.

Auf dem Domänen-Ante zu **Artern** wird
 zum baldigen Antritte eine im Wolkenswesen
 und in der Kochkunst erfahrene Wirt-
 schafterin gesucht. Persönliche Vorstellung mit
 guten Zeugnissen ist erforderlich.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige reiche Pflaumen-Nutzung
 des Domainen-Vorwerkes **Cachstedt** bei **Ar-
 tern** soll selbst
am Dienstag den 28. Juli cr.
Vormittags 10 Uhr
 meistbietend mit einem Drittel Anzahlung ver-
 pachtet werden.

Brenner-Gesuch.

Für eine größere Brennerei von 3000 Quart,
 auch nach Befinden 6000 Quart Maisdraum
 wird zum 1. October d. J. ein mit guten Zeug-
 nissen versehener, practischer, zuverlässiger und
 in seinem Fach tüchtiger Brenner, gegen guten
 Gehalt oder auch mit auf Lantime, gesucht.

Anmeldungen werden mit Abschrift der Zeug-
 nisse portofrei erbeten unter L. W. poste re-
 stante **Delitzsch**, worauf umgehend Ant-
 wort ertheilt wird.

Für die bevorstehende Campaigne wird ein
 mit der Rohzuckerfabrikation practisch und wis-
 senschaftlich vertrauter junger Mann als Assi-
 stent des Fabrikdirigenten gesucht — gegen Ge-
 halt und freie Station. Antritt Mitte Sep-
 tember. Herr **C. Reußner** in **Magde-
 burg** hat die Güte, nähere Auskunft zu erthei-
 len und abschriftliche Zeugnisse entgegenzunehmen.

Ein erfahrener, geschäftskundiger Mann in
 30er Jahren, wünscht seine Kenntnisse irgend
 wie zu verwerthen, sei es als Dekonomie, Fab-
 rik- oder Ziegelei-Rechnungsführer etc. Inspek-
 tor, Aufsichtsbeamter in einer Fabrik oder bei
 einem sonst industriellen Unternehmen. Gef.
 Offerten ist Herr **F. Böttcher**, Herrenstraße
 Nr. 10, so freundlich entgegen zu nehmen.

Eine gebildete Wittve in mittlern Jah-
 ren, in allen Zweigen der Land-
 und Stadtwirtschaft wohl vertraut, sucht zur
 selbständigen Führung einer Wirtschaft bald-
 möglichst Anstellung durch Frau **Hartmann**,
 Comtoir: gr. Schlamm 10.

Ein Ingenieur, der eine größere Dampfma-
 schine schon länger selbstständig beaufsichtigte,
 findet als Maschinenführer in einem größeren
 Etablissement Anfangs nächsten Monats eine
 dauernde Stelle. Näheres bei **Ed. Stück-
 rath** in der Exped. d. Stg.

Einen Lehrling sucht der Bäckereimeister
A. Schirmer, kl. Ulrichstr. Nr. 2.

Ich beabsichtige meine Wirtschaftsräume,
 bestehende in großen Scheunen,
 Stallgebäuden mit großen Getreide-
 Böden, trockenen Kellern etc. zu ver-
 pachten. Sämmtliche Räumlichkeiten
 eignen sich zu Niederlagen für
 Kaufleute und Getreidehändler.

C. Damm,
 Kellnergasse Nr. 1.

Aetz-Natron zum Seifeloschen

bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der al-
 ten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.

Unsere französischen Schiefer sind in vorzüglicher Qualität eingetroffen.
Halle.

Schöberg Weber & Co.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schuppen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnewasser
aus der Fabrik von **Mutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109, in Flaschen à 15 \mathcal{K} , welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Nationellen Landwirthen empfehlen unsern **Peru-Guano** (staubtrocken u. 15 à 16% Stickstoff), garantiert aus dem einzigen **Dépôt der Peruanischen Regierung für den Continent** (S. D. Muckenbecher Söhne in Hamburg), à Eblr. 4. 15, sowie **ff. Knochenmehl** (4% Stickstoff u. 25% Phosphorsäure) à Eblr. 2. 27. 6.

Superphosphat

eigner Fabrik empfehle zur Herbstbestellung wiederum bestens. Die beste Kontrolle meines Fabrikates ist die Anwendung, und bedarf es dazu keiner Reklame.
Halle a/S. **Ed. Beeck.**

D. Lehmanns Brustlösende Bonbons u. Magen-Morsellen erhalten in frischer Sendung: Herr Apotheker Gräfe in Weisensfels, Apoth. Helwig in Schaffstädt, Herr C. Barthol in Nordhausen, Fr. Loh in Bibra, C. F. Sues in Weisensfels, Fr. Heuring in Vorbis, Meißner in Hettstedt, Esperstädt in Gölzda, M. Riedel in Naumburg, U. Koffler in Gonnern, Dießhake in Löbejün, Lage in Artern, C. Pfeisch in Zeitz, G. Hödler u. C. Koych in Börzig und Herr Apotheker Landgraf in Buttstedt.

J. Hoffscher Malz-Extract u. Kraft-Brustmalz
traf wieder ein bei **D. Lehmann, Bonbons-, Morsellen- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.**

Gefrorenes täglich bei **D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.**

Alter Markt 3. **Einmache-Büchsen.** Alter Markt 3.

Ich empfehle den geehrten Hausfrauen mein Lager von **Einmache-Büchsen** und **Flaschen** und bitte bei Bedarf um geneigten Zuspruch.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich eine Probefendung von **Einmachebüchsen** mit hermetischem Verschuß von **George Jennings** in London erhalten habe und empfehle solche als was ganz Neues und Praktisches bei billiger Preisstellung.

H. O. Zeising,

früher **R. Brandt & Co.,**

im früher **Lippert'schen** Hause, **Alter Markt 3.**



Dampfschiff Fortuna.

Sonnabend den 25. Juli: Abfahrt von **Paradies** Nachmittags 3-9 Uhr stündlich; Abfahrt von der **Habensinsel** 3 $\frac{1}{2}$ -8 $\frac{1}{2}$ u. 10 Uhr.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.,** vis à vis der alten Post.

Im Verlage von **J. S. Webel** in Zeitz ist soeben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Beiträge für den Sprachunterricht in der Volksschule, 1. Heft. Auch unter dem Titel:

Aufgaben und Stoffe für den Unterricht im schriftlichen Gedankenausdruck.

Im Anschluß an den Kinderfreund von Preuß und Better, gesammelt und herausgegeben von **F. C. Mettin**, Lehrer an der Königl. Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Zeitz. Zweite erweiterte Auflage. 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} .

Dieses Schriftchen ist sowohl von Behörden als auch von den gelehrtesten pädagogischen Zeitschriften bestens empfohlen worden, und wird es daher genügen, auf diese wesentlich erweiterte Auflage aufmerksam zu machen.

Inserate von Behörden und Privaten finden durch die in Erfurt täglich erscheinende

Thüringer Zeitung,

welche in mehr als 50 Städten Thüringens und ausserdem auf dem Lande zahlreich gelesen wird, die **allgemeinste** Verbreitung und kostet die Spaltenzeile nur **1 Sgr.**

Safer in en gros und detail verkauft billigt **Leipzigerstraße Nr. 40**
H. Barth.

Blasebälge bei **Gothsch, Klaußhorstr. f. Brab. Cardellen**, à 3 \mathcal{K} , 12 \mathcal{K} für 1 \mathcal{A} , bei

Fr. Hensel & Haenert.

Drahtnägeln in allen Nummern empfiehlt sehr billig

F. A. S. Walter, Herrenstraße Nr. 3.

Lager v. **ff. Gyps** bei **Mann & Söhne.**

Blasebälge bei **F. Lange's Söhne.**

Teredinum,

sicherste Verhütung des **Mottenschadens.**

Ein seit 10 Jahren privatim mit dem größten Erfolge angewandtes Mittel gegen die lästige Mottenplage wird hier zum ersten Male der allgemeinen Benutzung empfohlen. Frei hängende oder eingepackte Zeuge, besonders wollene Stoffe oder Pelze u., welche man mit dieser in jeder Beziehung unschädlichen Flüssigkeit besprengt, werden nie von einer Motte berührt werden.

Das Teredinum wird zu dem billig gestellten Preise von 10 \mathcal{K} die große und 7 $\frac{1}{2}$ \mathcal{K} die kleinere Flasche verkauft von **Helmbold & Co.,** Leipzigerstraße 109.

Gelegenheitsgedichte, wie außergerichtlich schriftliche Arbeiten werden billigt gefertigt und bittet um gütige Aufträge

C. Nennecke, gr. Wallstraße 19.

Die Sommertheater-Direction wird ersucht, **Fräul. Mejo** in dem Lustspiel: „**Die Schule der Verliebten**“, uns vorzuführen.
Mehrere Theaterfreunde.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

Durch die **Pfeffersche Buchhandlung**

(Pfeffer. Hahn) in Halle ist zu beziehen:

Adress-Buch

für den

Preussischen Staat.

Nach

amtlichen Mittheilungen zusammengestellt durch

Hugo v. Schmeling,

Lieutenant a. D., früherer Adjutant des Landwehr-

Bataillon Wriezener No. 35.

complet in gr. Octav-Format, circa 60 Bogen, broch. Preis 4 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Zur Erleichterung dem Publikum gegenüber auch in Heften:

1. Heft: Provinz	Preussen.	Preis 20 \mathcal{K} .
2. - - -	Pommern.	- 20 -
3. - - -	Brandenburg.	- 25 -
4. - - -	Sachsen.	- 20 -
5. - - -	Posen.	- 20 -
6. - - -	Schlesien.	- 25 -
7. - - -	Westphalen.	- 20 -
8. - - -	Rheinprovinz mit Hohenzollern.	- 25 -

Die Kirchfahrt Teuchern beabsichtigt die Anschaffung einer neuen Turm-Uhr. Die betreffenden Herren Uhrmacher, welche die Aufstellung resp. Lieferung einer solchen unternehmen wollen, haben sich beim Kirchenpatronat zu Teuchern bis zum 10. August e. zu melden.

Ein Logis, 1ste Etage, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist an eine kinderlose Familie zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Dompfah Nr. 8.

Eine freundlich möblierte Stube nebst K. ist von 1 oder 2 einzelnen Herren sofort zu beziehen Leipzigerstr. Nr. 9, 2 Tr. hoch.

Sommer-Theater in Halle

(in der Weintraube).

Sonntag den 26. Juli auf Verlangen: **Unruhige Zeiten**, Posse mit Gesang in drei Abtheilungen von C. Pohl, Musik von Conrad.

Montag den 27. Juli zum Besitz des Musikdirectors Herrn **Nicolai**. Unter gefälliger Mitwirkung des Fräul. **Elise Mejo**: **Die Zillerthaler**. „**Katzi**“ Fräul. Mejo als Gast. **Sennora Pepita**, mein Name ist Meier! **Badekuren.**

Theater in Kauchstedt.

Sonntag den 26. Juli: **Der Allerwelts-Better**, oder: **Wirrwar in allen Ecken**, Lustspiel in 3 Acten von **Benedix**. **Hierauf: Männer und Frauen**, oder: **Wer hat recht**, komisches Intermezzo von C. A. Görner. Zum Schluß: **Majurka**, polnischer Nationaltanz, getanzt von Fr. C. Keinecke, Solotänzerin des Königl. Hoftheaters zu Hannover.

Sonntag den 26. Juli wird ein Schwein ausgefegelt bei **Biedermann** in Bennstedt.

Ein Diamant in einem ledernen Futteral von **Kabaß** bis **Bruckdorf** verloren. Abzugeben gegen 20 \mathcal{K} Belohnung beim Glasermeister **Kantschon** in **Bruckdorf**.

1 j. w. br. Jagdhund jugel. Mühlgarten 1.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 12 Uhr verschied nach kurzem Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau **Pauline Wost geb. Poppe** an Lungenentzündung. Diese Nachricht widmen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die Hinterbliebenen.

Halle, Breslau und Dortmund, den 24. Juli 1863.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



Literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungschrift oder deren Raum.

Nr. 171.

Halle, Sonnabend den 25. Juli

1863.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Der „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht nachstehende Kabinetts-Ordre:

„Aus Ihrem gemeinschaftlichen Bericht vom 30. Mai 1863 habe Ich ersehen, daß ein großer Theil der aus dem 12,000 Thaler-Fonds bisher unterstützten Inhaber des Eisernen Kreuzes gegenwärtig auf Grund des Gesetzes vom 10. März d. J. in den Genuß des Ehrensoldes tritt. Ich will deshalb, Ihrem Vorschlage entsprechend, genehmigen, daß nach Abgabe der dadurch frei gewordenen Mittel erhöhte Unterstützungen an die den Ehrensold noch nicht beziehenden Ordens-Inhaber gezahlt werden. Sobald die Höhe dieser Unterstützungen den Betrag von 50 Thlr. jährlich erreicht haben wird, kann nach denselben Grundätzen zur Unterstützung solcher anerkannten Invaliden geschritten werden, welche zwar das Eiserne Kreuz nicht erworben, aber an den Feldzügen bis 1815 als Kombattanten Theil genommen haben. Der betreffende Etatartikel ist zu seiner Zeit der vorstehenden Bestimmung entsprechend abzuändern. Schloß Babelsberg, den 11. Juni 1863. (gez.) Wilhelm. (gegengez.) v. Bodelschwingh. v. Moon.“

Wie der „K. Ztg.“ von hier geschrieben wird, ist gegen den Stadtrath Zelle, als verantwortlichen Redacteur des „Communalblattes“, auf Grund des §. 101 des Strafgesetzbuches wegen Veröffentlichung des bekannten Protokolls Anklage erhoben worden.

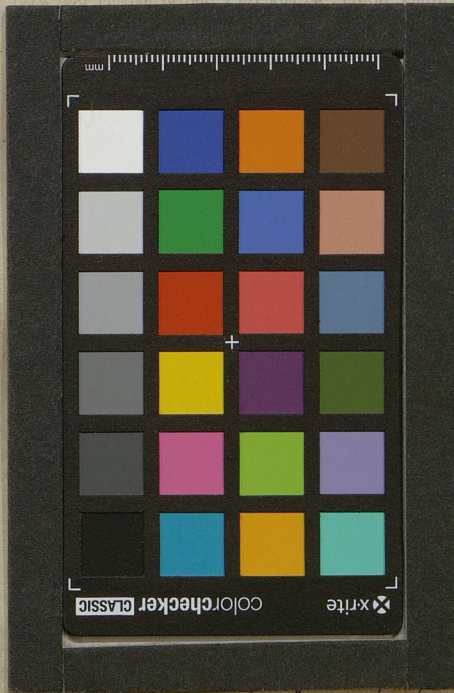
Der Verleger des „Hausfreundes im Glager Gebirge“ hat folgende Verwarnung erhalten:

„Die in Gw. Wohlgeboren Verlage befindliche Zeitung, „der Hausfreund im Glager Gebirge“ enthält in Nr. 27 auf Seite 160 unter „Köln“ einen Artikel, welcher gegen die Verordnung vom 1. Juni d. J., betreffend das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften, verstößt. Es wird in diesem Artikel behauptet, daß die „Kölnner Blätter“, welche ein in katholisch-priesterlichem Geiste geschriebenes Blatt genannt werden, in Nr. 105 den vertriebenen König Franz II. von Neapel verherrlichen, und in Bezug hierauf die Bemerkung gemacht: „Sei lo erträumlich wie Du willst, gibst nur den Priestern Recht und diene ihnen, so fannst Du ihres Lobes werth sein.“ Es wird mit dieser Bemerkung offenbar beabsichtigt, den Priesterstand durch Spott herabzusetzen und verächtlich zu machen und mit der Verhöhnung der Priester auch die Kirche selbst zu entwürdigen. Mit Rücksicht auf den verwerflichen Inhalt dieses Artikels, dem auch die Gesamthaltung des „Hausfreundes im Glager Gebirge“ entspricht, wird Ihnen als Verleger dieser Zeitung auf Grund der Verordnung vom 1. Juni d. J. hiermit eine Verwarnung ertheilt. Breslau, den 13. Juli 1863. Königlich-Regierungs-Präsident. v. Gleinitz.“

Auch der in Posen erscheinende „Dziennik“ hat eine Verwarnung erhalten.

Die Verhandlungen zwischen dem Comité für den Bau einer Eisenbahn von Guben nach Posen und einem Consortium englischer Capitalisten sind nach der „B. B. Z.“ nunmehr zum Abschluß gekommen. Die Kosten der Bahn sind dabei auf 9 Millionen Thaler angenommen, und es soll dieses Capital, wie bei der Elbitz-Insterburger Bahn, zur Hälfte in Stamm-Actien, zur Hälfte in Stamm-Prioritäts-Actien aufgebracht werden, welche letztere vorab 5 pCt. Zinsen genießen, event. aber auch an der Dividende Theil nehmen. Die englische Gesellschaft übernimmt zwei Drittel des Grundcapitals mit 6 Millionen Thaler für eigene Rechnung, theils in Stamm-Actien, theils in Stamm-Prioritäts-Actien, das letzte Drittel hat das Comité sich verpflichtet, aus den Kreisen der Interessenten zu beschaffen. In Erfüllung dieser Verpflichtung werden gegenwärtig bereits die Einleitungen zur Eröffnung der Actienzählung getroffen. Die Zusicherung, daß der Staat einer Gesellschaft, sofern sie die gewöhnlichen Bedingungen zu erfüllen vermöge, die Concession für den Bau und Betrieb der Bahn nicht vorzuenthalten werde, ist dem Comité bereits ertheilt. Zu diesen Bedingungen gehört vor Allem der Nachweis der Zeichnung des erforderlichen Capitals. Sobald die Subscriptionen diesen Nachweis ermöglichen, wird demnach mit der förmlichen Constatirung der Gesellschaft vorgegangen und das förmliche Concessionsgesuch mit bestimmten Ausfichten eingebracht werden.

Der Preussische Volksverein hielt am Montag unter Vorsitz des Hrn. Wagener eine Versammlung zur Lösung der sozialen Frage. Es wurde die bereits in früheren Versammlungen beratene Petition an die Regierung weiter diskutiert. Das Kartenhaus, welches für die Handwerker und Arbeiter aufgebaut wird, ruht bekanntlich auf der Ge-



einziehung der preussische Me-Communisten Hrn. Wagener der jene ange-uch wohl mehr die ihnen bis-wird zur Cha-schläge im We-rath's und von dieser Institute-bernehm. Der-nen. Die Ge-Abhördern sein-e und dem tgl-sie nicht Schat-abal ihres Wes-lm jeden Mis-sig den nöthigen-orkst eineft kö-ge würden nur-den Irrwegen-beiter selbst in-lich, ohne daß-weit sie von-e dadurch be-ichtig zu bil-übertragen, in-vom 17. Jan-ichtig sei, durch-fer von staats-der Handel-erung empfoh-um ihnen bei-öglichkeit behüf-lich sein zu können. Endlich wird empfohlen die Einrichtung einer Centralstelle für eine permanente Ausstellung von Schaumustern. — In dieser seltsamen Weise hat Hr. Wagener die Ideen der Herren Bassalle und Panse zu verschmelzen gewußt. Auf lebhafteste Opposition stieß jedoch bei den anwesenden Künstlern der Antrag, auch den Gesellen und Arbeitern eine Vertretung zuzugestehen, und es wurde, um die Sache nur überhaupt zusammenzuhalten, der sonderbare Beschluß gefaßt, „auch die abweichenden Ansichten in die Petition aufzunehmen“ — worauf dieselbe dann zur Annahme gelangte. Auf die Bemerkung eines Herrn, daß es mit dem jetzigen Abgeordnetenhaufe wohl nicht möglich sein werde, einen solchen Gewerberath geschäftlich zu Stande zu bringen, erklärte ein Anderer, daß es dazu weder der Abgeordneten, noch eines Gesetzes bedürfe, da dies eine reine Verwaltungsangelegenheit sei, die lediglich in der Kompetenz der königl. Staatsregierung liege. Ein darauf folgender Redner wies das Recht der Regierung dazu aus der Verfassung nach. (Die Herren vergessen, daß wenn wirklich ein solcher Landesgewerberath im Wege der Verwaltung in's Leben gerufen würde — was wir noch sehr bezweifeln —, er auf demselben Wege später einfach aus der Welt geschafft werden könnte.) — Als „Gast“ trat der Lactirer Eichler auf. Er ließ sich ein Urtheil darüber ausstellen, daß er nicht „reaktionär“ sei, die Versammlung ließ ihn aber seinen Vortrag nicht beenden.

Königsberg, d. 22. Juli. Die Nachricht, daß das General-Concil der hiesigen Universität dem Professor Möller ein Vertrauens-votum gegeben habe, ist in dieser Fassung unrichtig und nur geeignet, diese Angelegenheit in ein schiefes Licht zu stellen. Vielmehr hat das

